

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

485 (19.10.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Birtel und Sammlerstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe. Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf.

Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20

Stadtwärts: bei Abholung am Postschalter Nr. 1.80.

Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Seitliche Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf.

Anzeigen: Die Beträge 25 Pf., die Reklamezeile 70 Pf.

Eigentum und Verlag von S. Thiergarten.

Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: A. Fehr u. Sedendorf, für Chronik u. Reiseber. E. Holz, für den Anzeigenteil A. Hinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl.

gedruckt auf 3 Füllungs-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 485.

Karlsruhe, Montag den 19. Oktober 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 10 Seiten.

Deutschland und Japan.

Verlin, 17. Okt. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, hielt der neue japanische Botschafter Baron Ginda bei seiner gestrigen Eintrittsaudienz eine Ansprache, in der er ausführte, er schäze es als eine große Ehre, beim deutschen Kaiser zugelassen zu werden und sein Beglaubigungsbüchlein überreichen zu dürfen. Es sei beinahe überflüssig für ihn, bei dieser Gelegenheit bei der Freundschaft und Herzlichkeit zu betonen, die die Beziehungen zwischen Japan und Deutschland stets gekennzeichnet haben. Nichts sei natürlicher, als daß so glückliche Beziehungen zwischen beiden Ländern bestehen sollen, deren wahre Interessen wesentlich wechselseitig und von einander abhängig sind und deren Bestrebungen durch edle, selbstlose Beweggründe geleitet werden; und es solle bei der Erfüllung seiner Pflichten sein beständiges leitendes Ziel sein, diese glücklichen Beziehungen nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern sie sogar immer mehr zu festigen. Der Ausführung dieses besonderen Strebens wolle er seine besten Fähigkeiten und sein größtes Bemühen in der ersten Hoffnung widmen, daß er das Vertrauen und das Wohlwollen des Kaisers und der deutschen Reichsregierung verdiene. Es sei bei dieser Gelegenheit auch seine angenehme Pflicht, die herzlichsten Wünsche seines Souveräns und dessen Gemahlin für das Glück und Gedeihen des Kaisers und seiner Familie zu übermitteln.

Der Kaiser erwiderte, er sei sehr erfreut, den neuen Abgesandten des Kaisers von Japan zu begrüßen. Die Beziehungen Japans und Deutschlands seien stets vortrefflich, aufrichtig und freundschaftlich. Das Beweise am besten die Aufnahme deutscher Schiffe in japanischen Häfen. Auch die Sendung des Prinzen Kuni zur deutschen Armee begrüße er mit Dank als Zeichen der vertrauensvollen Freundschaft des Kaisers von Japan. Der Prinz habe hier einen vortrefflichen Eindruck hinterlassen, er sei von lebhaftem Interesse für militärische Dinge erfüllt und habe sich mit Eifer und Geschick den übernommenen Pflichten gewidmet. Er habe ihn ungern scheiden sehen und ihn mit dem Schwarzen Adlerorden ausgezeichnet, wofür der Kaiser von Japan bereits seinem Dank und seiner Freude Ausdruck gegeben habe.

Die Hohenloheschen Memoiren.

Karlsruhe, 19. Okt. Den Memoiren des Fürsten Chlodwig von Hohenlohe hat sein Sohn Prinz Alexander für die französische Uebersetzung eine Einleitung vorausgeschickt, der folgende Stellen zu entnehmen sind:

„Die Memoiren meines Vaters riefen in meinem Lande bei ihrer Veröffentlichung eine lebhafteste Ueberrauschung hervor. Fast die gesamte deutsche und ein großer Teil der fremden Presse kritisierten mich streng; sie gingen so weit, nicht zu bezichtigen, diese Veröffentlichung in der böswilligen Absicht, meinem Vaterlande zu schaden, ernüchert und beschleimigt zu haben. Ich will auf die Verleumdungen, die ich verdrachte, und die ich zur rechten Zeit und an rechter Stelle widerlegt habe, nicht zurückkommen. Da ich mir bewußt bin, stets meine Ehre darein gesetzt zu haben, meinem Vaterland und meinem Lande treu zu dienen, bedauere ich die Hoffnung, daß unter der beschwichtigenden Wirkung der Zeit selbst die, die in Empörung gerieten, bald sich zu einer gerechteren Auffassung versehen werden. Aber vor der französischen Ausgabe, die mit gewissen Gegnern, die Widersacher der Geschichte geworden sind, ebenfalls vornehmen könnten, halte ich folgende kurze Erklärung für geboten: Wie Herr Curtius in seiner Vorrede zur deutschen Ausgabe darlegte, war er von meinem Vater beauftragt worden, ihn bei der Klaffung der im Laufe seines Lebens gesammelten Notizen und Schriftstücke zu unterstützen. Gleichzeitig hat mein Vater mich im Falle seines Absehens ausdrücklich für die Veröffentlichung dieser Dokumente bestimmt, deren Eigentum er mir letztwillig vermacht. Der Tod überraschte meinen Vater, bevor er Zeit hatte, diese Arbeit zu unternehmen.“

Das Ziel.

Roman von Konrad Remling.

(17. Fortsetzung.)

Frau von Romberg war bei der zweiten Anprobe nicht ganz so freundlich und liebenswürdig wie sonst, und Ada ahnte sehr wohl, daß ihr kühles Verhalten und die herablassende Behandlung mit der Beobachtung zusammenhängen mochte, die die Baronin bei ihrem Eintritt ins Zimmer gemacht hatte.

Nach einer Viertelstunde, in der Frau von Romberg die Toiletten nur ziemlich oberflächlich besichtigte, wurde Ada entlassen.

Gleich darauf trat die Baronin in das Wohnzimmer ihres Bruders. Mit einem maliziösen Lächeln ging sie auf ihn zu und sagte:

„Ich danke dir übrigens für die Liebenswürdigkeit, mit der du meine Stelle bei dieser „Dame“ vertreten hast. Wir können sie ja das nächste Mal gleich zum Tee bitten, wenn es dir recht ist.“

„Das Mädchen gefällt mir eben.“

„Gleich darauf trat die Baronin in das Wohnzimmer ihres Bruders. Mit einem maliziösen Lächeln ging sie auf ihn zu und sagte: „Ich danke dir übrigens für die Liebenswürdigkeit, mit der du meine Stelle bei dieser „Dame“ vertreten hast. Wir können sie ja das nächste Mal gleich zum Tee bitten, wenn es dir recht ist.“

„Das Mädchen gefällt mir eben.“

„Gleich darauf trat die Baronin in das Wohnzimmer ihres Bruders. Mit einem maliziösen Lächeln ging sie auf ihn zu und sagte: „Ich danke dir übrigens für die Liebenswürdigkeit, mit der du meine Stelle bei dieser „Dame“ vertreten hast. Wir können sie ja das nächste Mal gleich zum Tee bitten, wenn es dir recht ist.“

Ich hatte also eine Sohnespflicht zu erfüllen und habe diese erfüllt. Nach fünfjähriger Arbeit erschien das Buch. Da fanden sich die Widersacher meines Vaters und die meinigen zusammen, um mir meine Initiative vorzutwerfen und der entsetzliche Sturm machte nicht einmal vor einem in der ganzen Welt geachteten Ansehen halt. Mein Vater indessen würdig sein Leben dem Dienste seines Landes. Als deutscher Patriot im vollsten Sinne des Wortes, als überzeugungsvoller Vorkämpfer wäre er außerstande gewesen, auch nur eine Zeile zu schreiben, deren Veröffentlichung selbst nach seinem Tode seinem Vaterlande oder seinem Herrscher schaden könnte. Geht es denn seinem Lande schaden, wenn man die glorievollen Etappen seiner Entwicklung enthüllt? Ist es nicht vielmehr Pflicht der Männer, die in die großen Ereignisse hineingezogen waren, der Geschichte ihre Erinnerungen zu widmen, die wie ein Lichtstrahl über die Vergangenheit ein gerechteres Urteil verbreiten?

„Eine große Nation muß die Wahrheit ertragen können und nicht der Legende opfern. So erklärt sich das Aufsehen, das diese Memoiren in Deutschland hervorgerufen haben, nur aus der deutschen Verfassung selbst; in meinem Lande stehen die Regierungen weiter als anderswo von denen entfernt, die sie regieren. Daraus erklärt sich die vielleicht übertriebene, aber wahre Erregung, als ein Zeuge, der niemand zu verdächtigen wagen könnte, durch die Veröffentlichung seiner Erinnerungen dem deutschen Volke die Gelegenheit bot, einen Blick hinter die Kulissen seiner Geschichte zu werfen, deren Schauplätze es nur in traumhaftesten Gloriephänen zu betrachten gewohnt war.“

„Ich lebe der festen Ueberzeugung, daß ich mit der Veröffentlichung dieser Memoiren ein ebenso heilvolles wie gerechtfertigtes Werk vollbringe, und daß die Aufgabe dieses unbefangenen Zeugen für den künftigen Geschichtsforscher eine wertvolle Quelle bilden wird. Er wird zweifellos den deutschen Fürsten und ehemaligen Königen des Reiches dafür dankbar sein, beim Niedergange ihres Lebens daran gedacht zu haben, die Erinnerung an die großen Kämpfe zu hinterlassen, die zu dem Schauplatze beigetragen haben, das heute das große und einigende Deutschland bildet.“

Prinz Alexander schließt mit der Bemerkung, daß die Erinnerungen aus der Reichskönigszeit seines verstorbenen Vaters aus leicht verständlichen Gründen in dem vorliegenden Bande noch sehr spärlich sind, und daß diese in ihrer Gesamtheit einer späteren Veröffentlichung vorbehalten bleiben.

Die Bismarckfeier in der Walhalla.

(Zel. Bericht der Badischen Presse.)

Regensburg, 18. Okt. Die normale freie Reichsstadt Regensburg hat zu Ehren der hier stattfindenden Bismarckfeier festlichen Schmuck angelegt. Von den Türmen und Häusern wehen Fahnen in den deutschen, bayerischen Landes- und Regensburger Stadtfarben. Eine festlich gekleidete Menge durchzieht die Straßen, um die Ausschmückung zu bewundern, die besonders am Rathaus und am Bismarckplatz eine sehr reiche ist. Die Stadt, welche heute Residenz des Fürsten von Thurn und Taxis und Sitz des Erzbischofs ist, hat es verstanden, für die große nationale Feier den rechten Boden zu bereiten. Aus vielen prächtigen Gebäuden spricht die alte Zeit und die Herrlichkeit des alten Reiches zu uns, mit dessen Zusammenbruch auch Regensburg, die ehemals so stolze Stadt, 150 Jahre lang der Sitz des alten deutschen Reichstages, in die Reihe der Provinzialstädte hinabsank. Aber mit eigener Energie hat sich die Stadt bemüht, ihre günstige Lage an dem größten deutschen Strome sich zu nütze zu machen, um sich ihrer stolzen Vergangenheit würdig zu zeigen.

Regensburg erhellte schon in vorrömischer Zeit und spielte als römische Grenzfestung eine wichtige Rolle in den blutigen Markomannenkämpfen. Auf derselben Höhe, von der heute die Walhalla herab leuchtet stand Karl Aurel, der große Imperator, um seine Römerscharen gegen die Germanenstämme in die Schlacht zu führen. Der weiß leuchtende Marmor der Halle, die ganz einem griechischen Tempel nachgebildet ist, kontrastiert seltzam mit den Bauernhäusern zu ihren Füßen. Kaum eine halbe Stunde Weges hat man von Regensburg zur Walhalla, zu der belamlich von König Ludwig I. am 18. Oktober

1880, also genau vor 78 Jahren, der Grundstein gelegt wurde mit den Worten: „Möchten fest wie dieses Baues Steine vereint sein werden, alle Deutschen zusammenhalten“, und die zur Zeit noch einen Janusplatz zwischen der bairischen Krone und dem Reiche bildet, da nach der testamentarischen Bestimmung des Königs das Gebäude nach Auflösung des alten deutschen Bundes an Bayern als Staatseigentum fallen, nach Errichtung eines neuen deutschen Bundes aber in das Eigentum dieses übergehen sollte.

Die Walhalla hat, wie bereits erwähnt, die Form eines dorischen Tempels, der sein Licht von oben empfängt. In den Seitenecken sind bisher 102 Büsten „der größten Deutschen“ aufgestellt und zwar immer 10 Jahre nach ihrem Tode, sodaß also auch jetzt die Zeit gekommen war, zu der die Bismarckbüste aufgestellt werden konnte. Die prächtige und sehr stimmungsvolle Halle ist von Ludwig Schwanthaler und seinem Schüler Rohrer mit zahlreichen Figuren geschmückt. An der Südfassade schaut die Halle eine bildliche Darstellung des Sturzes Napoleons, während die nördliche Seite die Schlacht im Teutoburger Wald darstellt.

Für den als offiziellen Vertreter des Reiches kommenden Reichstagskanzler Fürsten v. Bülow und den als Vertreter der bairischen Regierung erscheinenden Ministerpräsidenten v. Rosenfeldt, ferner für die engeren Angehörigen der Familie Bismarck sind die besten Plätze reserviert worden. Insgesamt werden etwa 1000 Personen in ihr Unterkunft finden, für die eine strenge Sichtung stattgefunden hat, um Vertretern aller Volksschichten die Teilnahme an der Feier zu ermöglichen. Für die übrigen Festteilnehmer ist der große Freiplatz zu Füßen der Walhalla vorgesehen, wo unmittelbar nach Beendigung der inneren Feier eine allgemeine nationale Kundgebung stattfindet. Der mächtige Eisenstein, der die Walhalla umgibt, der freie Ausblick auf die Küster umspannende Donau und nicht zuletzt die Fernsicht auf die gegenüberliegende Höhe, auf der sich die altersgrauen Ruinen der im 10jährigen Kriege zerstörten Feste Stauff erheben, als ein warnendes Zeichen der Ohnmacht des alten Reiches, müße dazu beitragen, die Herzen aller Beteiligten für diese nationale Kundgebung ganz besonders empfänglich zu gestalten.

Die Vorfeier.

Im Innern der Stadt herrschte schon am Samstag nachmittag ein froh bewegtes festliches Leben und Treiben.

Zur Serenade, die um 8¼ Uhr auf dem ein großes Quadrat bildenden Bismarck-Platz stattfand, waren viele Tausende unterwegs, von denen verhältnismäßig nur wenige auf dem Platze selbst Raum finden konnten. Die Kapelle des 11. Infanterie-Regiments, vom Musikdirektoren Kleiber geleitet, spielte zuerst Fanfaren, dann eine Fest-Ouvertüre, dann Wagner's „Einzug der Götter in Walhalla“ und zum Schluß eine Komposition ihres Dirigenten, Mittelbayerer Fanfaren und einen patriotischen Festmarsch von Döring, der ausklang in die „Wacht am Rhein“. Es herrschte eine begeisterte Stimmung, besonders als in einem vom Protokollführer Straßer arrangierten Präsentableau in Flammengügen das Bild des Altreichstagslanges erschien. Die Gebäude ringsum waren beleuchtet, auch das Merkfal-Seminar war festlich illuminiert.

An den Fenstern des Präsidialgebäudes hörten die Ehrengäste, darunter die hier anwesenden bayerischen Minister, der Serenade zu. Am gegenüberliegenden Theater war in Flammenschrift ein großes „B“, darunter das Bismarck'sche Wappen, ein Kleeblatt, zur Seite der Gebädefront Sterne in Brillantschrift und Eisernen Kreuze. Phonen, mit Kugellorbeer durch Rannengewinde mit Flaggennäpfen verbunden, umsäumten den Platz.

Um 8 Uhr begann im Theater die Festvorstellung, mit der zugleich die Gedenkfeier des 131. Geburtsjahres Heinrich v. Kleists verbunden war. Zum ersten Mal gelangte das Schauspiel dieses Dichters „Prinz Friedrich von Homburg“ zur Aufführung, mit einem Gast, Herrn Otto Banka vom Schauspielhaus in Frankfurt a. M. Das heutige Ensemble vereinte sich mit dem Gaste zu einer sehr lobenswerten Leistung. Der Vorstellung wohnte außer den hier schon anwesenden Ministern und Ehrengästen auch der jugendliche Enkel des Fürsten Bis-

„Und warum nicht...?“

In seiner unmutigen Frage lag eine beabsichtigte Herausforderung.

Die Baronin richtete sich halb auf und wandte den Kopf nach ihm um:

„Sei...“ „Nein — Du bist einfach tölplich!“ sie lachte kurz und spöttisch auf.

„Ahn ja — sie benimmt sich jedenfalls durchaus wie eine Dame...“

„Tant mieux pour toi...! Dann kannst Du wenigstens ungeniert mal mit ihr in die Konditorei oder zu Kempinski gehen...“

„Ich glaube nicht, daß sie so leicht darauf eingehen würde; sie hat Grundzüge...“

... die sich ohne große Mühe in einen Hundertmarkschein einwickeln lassen würden.“

„O bitte — da irrst du doch sehr! Du beleidigst sie geradezu mit einem solchen Werdacht.“

Frau von Romberg richtete sich ganz auf und entgegnete lakonisch:

„Also: der Freiherr Heinrich von Theiß, Herr auf Langensfeld, Reutnant der Reserve im und so weiter... ist verliebt in ein kleines Adenmädchen und wirft — als chevalier sans peur et reproche jedem den Festehandschuh hin, der es wagt, diese Perle höchstseines Wohlgefallens auch nur schiel anzublicken. Gardez, messieurs et mesdames!“

„Tue ich auch... würde ich auch tun — und wenn Du nicht meine Schwester wärst.“

... die für ihren leichtlebigen Bruder stets ein nachsichtiges Herz und einen — offenen Gelbbeutel hat...“

„Danke bestens für den zarten Wink!“

„Mittel! Aber weiter nur: wenn ich nicht Deine Schwester wäre...“

„Ach, hören wir damit auf! Mir ist die Sache wirklich durchaus ernst.“

Franziska von Romberg stand auf:

„Sei...“ „Heinrich — Du willst damit doch nicht sagen, daß...?“

„Und wenn ich nun wirklich auch daran schon gedacht hätte...?“

Franziska war beinahe sprachlos:

... daß ich eines Tages die Ehre haben sollte, irgend ein Fräulein Müller oder Schulze als meine — Schwägerin zu begrüßen... noch dazu ein...?“

„Weshalb nicht auch das? Ich wäre jedenfalls nicht der erste Adelige, der...“

Ahn wurde Franziska von Romberg wirklich unwillig:

„Ach, mache doch keine schlechten Scherze! Es ist doch ausgeschlossen, daß Du so etwas im Ernste sagst. Ich glaube es ist wirklich besser, wir hören jetzt damit auf...“ sie trat auf ihn zu, streichelte sein blondes, welliges Haar und fuhr in völlig veränderten, freundlicheren Tone fort — „und nun sei ein braver Kerl und hilfsbereiter Bruder — ich habe mir bei „Werner“ einen Schmutz ausgefucht, über den Du erst einmal Dein maßgebendes Urteil fällen kannst. Komm, wir fahren noch einmal in die Stadt und essen dann bei Dreffel zu Abend...“

sie lächelte fein — „übrigens... vielleicht fällt bei Werner ein Kettlein oder ein Armband für Deine Angebetete ab...“

Du siehst also, ich bin besser, als Du es verdienst und gönne Dir schon eine kleine Piqnon. Also: avanti!“

Theiß erhob sich, küßte der großmütigen Schwester, wieder verjöhnt, die Hand und fuhr mit ihr zu „Werner“.

(Fortsetzung folgt.)

ward, ein Sohn Herberts, Otto v. Bismarck, in Begleitung seines Erziehers, des Grafen Pflessen, bei.

Die Enthüllungsfeste.

Zur eigentlichen Enthüllungsfeste der Büste des Fürsten Bismarck in der Walhalla trafen Reichskanzler Fürst v. Bülow und Staatsminister v. Bethmann-Hollweg heute früh kurz vor acht Uhr in Begleitung des Unterstaatssekretärs v. Loebell und des Hauptmanns v. Schwarzfloppe hier ein.

Gegen 11 Uhr erschienen die genannten Herren vor der Walhalla, wo sich außerdem noch eingefunden hatten der Entel des Reichskanzlers Fürst v. Bismarck, der elfjährige Fürst Otto v. Bismarck, der Reichskanzlerpräsident Graf v. Stolberg-Wernigerode, das Präsidium der beiden Kammern des bayerischen Landtages, mehrere bayerische Minister und Beamte deutscher Bundesstaaten, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, sowie eine große Anzahl Deputationen von Vereinen.

Festakt in der Walhalla

selbst wurde eingeleitet durch ein von Gesangsvereinen aus Regensburg vorgetragenes Lied. Hierauf hielt Ministerpräsident Frhr. v. Bodewits eine Ansprache; während dieser Ansprache ereignete sich ein auffälliger Zwischenfall. Der Entel Bismarcks stürzte plötzlich bewußtlos vor der Büste seines Großvaters zu Boden.

Die Rede des bayerischen Ministerpräsidenten.

In seiner Rede ging Frhr. v. Bodewits zunächst auf die beiden großen Schöpfungen König Ludwigs I., die Betreuungsstätte bei Neuhaim und die Walhalla, ein. Er fuhr dann fort:

„Eine Stunde weltlicher Größe schlägt heute der Walhalla, die in schweigendem Ernst sich über uns wölbt. Dem Seherwunsche des für das deutsche Vaterland glühend begeisterten königlichen Stifteres mag es stolze Erfüllung sein, da heute, am Gedanktag des glorreichen Völkerringens, Bismarck einzieht in den Kreis der Genossen Walhallas, als treuer deutscher Diener seines Herrn, dem großen Weltkämpfer sich zur Seite stellend.“

„10 Jahre sind dahingegangen, seit der hehre Kämpfer, der Reiterwacker unseres Volkes, der Schöpfer des deutschen Reiches das müde Haupt zum ewigen Schlummer gebettet hat. Aber ist auch die laute Klage verjähmt: unvergänglich, unvergänglich ist sein Andenken. Nicht nur und Harer ragt seine Riesengestalt empor, je mehr der Jahre die rastlos wandelnde Zeit zwischen ihn und die Geschlechter legt, denen er die Pfadere bereitet, und tiefer nur und unerschütterlicher stehen die Worte, denen die Mahnungen nach, die er in jenen großen Stunden für sein Volk geprägt, in denen eine Welt atemlos an seinen Lippen hing. Es hat für den Fürsten Bismarck der Wacht der Denkmale nicht bedurft, die allüberall in deutschen Gauen sich zu seinem Gedächtnis türmen, um sein Bild in den Herzen lebendig zu erhalten.“

„In diesem Stählen des Bewußtseins von Generationen offenbart sich die Lebenskraft des Bismarck'schen Wertes. Die Ideen, die dem Werden seiner Schöpfung den Weg gewiesen, die ihren friedlichen Ausbau geleitet, sind heute Gemeingut des deutschen Volkes geworden. Einer heiligen Flamme gleich lodert in allen deutschen Herzen das bewährte Gefühl für die nationale Würde, glüht der opferbereite Glaube an die nationale Arbeit, lebt das Vertrauen, daß der Geist Bismarck's in schweren Stunden seinem Volke nicht milder stählender Weisheit sein werde als in den Tagen ruhmvollsten Glanzes.“

„Überwältigt von Ehrfurcht und heiligem Danke haben wir jedoch an dieser jedem Deutschen nun noch heiligen Stätte die Büste von der Büste Bismarck's sich senken sehen. Ihn, der dem Süden der Einiger geworden ist wie dem Norden, der das Band der Treue um die deutschen Stämme geschlungen, ihnen in der Verfassung des Reiches die unverrückbare Grundlage maßvoller Seins gegeben hat, ist damit der Ehrenplatz in Bayern bereitet. Er ist ihm bereitet in getreuer Erfüllung der Bestimmungen, die Walhallas hochwürdiger Erbauer zu einer Zeit getroffen hat, da ein einiges und starkes Deutschland noch den Besten des Volkes als unerreichbares Traumbild nationalen Hoffens galt.“

„Der Vergangenheit das feiernde Gedächtnis, der Gegenwart das tätige Schaffen, der Zukunft die sorglich prüfende Voraussicht: gewinn eine solche ernsthafte Auffassung von der Bedeutung dieses Tages Boden für deutsches Volk, dann erweist es sich als das Erbes wert, das sein Bismarck ihm hinterlassen hat.“

Rede des Reichskanzlers.

Nach der Rede des Ministerpräsidenten Frhr. v. Bodewits ergriß der Reichskanzler Fürst Bülow das Wort:

„Eure Erzengel! Meine Herren! An dieser weihenollen Stätte kann kein Deutscher stehen, ohne im tiefsten Herzen ergötzt zu werden von der gewaltigen Erinnerung, welche um die hier vereinigten Denkmale der edelsten Geister unseres Volkstums schweben. Deutscher tritt — wie der hohe Erbauer es hoffte — der Deutsche heraus aus dieser Halle. Und wenn künftig der Besucher das Auge auf dem zum enthallten Abbild Ottos von Bismarck ruhen lassen wird, auf dem Bild des Deutschen aller Deutschen, so wird ihm zum Bewußtsein kommen, wie das Werk König Ludwigs I. sich in gleichem Maße innerlich vollendet hat, wie unserm Volke das höchste Gut, die nationale Einheit, zurückgegeben wurde. Daß hier dem Fürsten Bismarck als dem Vollender der deutschen Einheit ein Denkmal errichtet werden konnte, ist ein Höhepunkt in der Geschichte dieses Volkes, die ihr Ziel findet in der Erfüllung der nationalen Träume König Ludwigs.“

„Lassen Sie uns einen Augenblick bei jener trüben Zeit verweilen, wo den Kronprinzen Ludwig zum ersten Male der Plan der Walhalla besichtigte, den er als König so herrlich verwirklicht hat: Es waren — er hat es selbst gesagt — die Tage Austerlitz, Ulm und Jena, die Zeit unserer Selbstzerfleischung und tiefsten Erniedrigung. Dem Genius unseres Volkes schienen die Schwingen für immer zerbrochen, und ein Schwärmer hieß, wer noch an eine Zukunft des deutschen Namens glaubte. Als ein Schwärmer mag auch der königliche Jüngling vielen erschienen sein, der gerade in diesen Tagen den unerschütterlichen Glauben an eine nationale Wiedergeburt und Einigung des deutschen Volkes nicht aufgab. Sein Hoffen wurde erfüllt, vornehmlich durch den Mann, dem heute dies Denkmal geweiht wird, erfüllt durch gemeinsame Tat der deutschen Stämme, des ruhmvollen bayerischen Stammes nicht zuletzt. Und es war auch ein geschichtlicher Akt von tiefer symbolischer Be-

deutung, daß ein Sohn König Ludwigs, daß der verehrungswürdige Regent des Königreiches Bayern es gewesen ist, durch dessen Hände jener für die Kaiserfrage entscheidende Brief in Versailles an König Wilhelm I. gelangte. Dieser Schicksalsfügung und zu erinnern, werden wir heute besonders aufgeführt, wo wir seiner königlichen Hoheit dem Prinzregenten ehrfurchtsvoll den Dank darbringen für die Errichtung dieses Denkmals, für die hochherzige Wahrung des Vermächtnisses seines verewigten Vaters.“

„Und wenden wir nun den Blick zu dem Bilde des Fürsten Bismarck, so wird auch die Erinnerung an die treue Sorgfalt wach, welche der erste Kanzler des Deutschen Reiches seinen Beziehungen zu Bayern und zum bayerischen Königshause zuwandte. Er war stolz darauf, daß seine Ahnen vom Kaiser Ludwig und dessen Nachfolgern in der Mark Brandenburg ausgezeichnet worden waren. Und wie hohe Bedeutung er dem schönen Verhältnis des Vertrauens beimah, in dem er zu König Ludwig II. stand, das hat er auch in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ betundet, wo niemand ohne Bewegung die Briefe lesen wird, die er an den verewigten König schrieb und von ihm empfing. Es spricht aus diesen Briefen neben der Verehrung für das bayerische Königshaus auch jene weise Schätzung des nationalen Wertes der deutschen Fürstentümer, die Fürst Bismarck einmal im Reichstag in den Worten niederlegte: „Mein Vertrauen darüber, das unsere Einheit auch in Zukunft gesichert sei, beruht heutzutage auf den Dynastien“ — das Vertrauen in den nationalen Sinn der Dynastien, dem die sorgsame Achtung ihrer Rechte entspricht.“

„Mein Kanzler des Deutschen Reiches wird sich hier niemals von den Bahnen entfernen dürfen, die Fürst Bismarck vorgezeichnet hat, und mir persönlich ist es ein Bedürfnis, Zeugnis dafür abzulegen, daß ich die Achtung vor diesen Rechten als gleichbedeutend betrachte mit der Achtung vor den föderativen Grundlagen des Reiches. Die deutschen Dynastien und die deutschen Stämme, durch gleiche Vaterlandsliebe und gemeinsame nationale Bestimmung in unauflöslicher Einheit miteinander verbunden, sie können doch sicher sein, daß die Ansprüche der Gesamtheit niemals das Opfer ihrer Eigenart verlangen, mit deren Verschwinden das Deutsche Reich um ein wesentliches Gut verarmen würde, jene Eigenart, die sich erst recht zu entfalten vermag im Saiten und Frieden des Deutschen Reiches, wie es der Dichter bejingt:

Ein nach außen, schwergehaltig,
Im ein hoch Panier geschalt,
Doch im Innern vielgestaltig,
Jeder Stamm nach seiner Art.

„Meine Herren! Es ist eine denkwürdige Stunde, wo an dieser durch den Patriotismus und den Sinn für den bayerischen Herrscherhause geschaffenen Stätte das Denkmal des ersten Reichskanzlers eingeweiht wird. Und es sind Gefühle tiefer Dankbarkeit, mit denen wir rufen: Gott schütze und erhalte das Haus Wittelsbach!“

Kranzniederlegung.

Nachdem Fürst von Bülow seine Rede beendet hatte, legte er vor der Büste des ersten Reichskanzlers einen Kranz nieder. Der bayerische Ministerpräsident von Bodewits folgte mit einem Kranz, der die Pringregenten und einen solchen der Staatsregierung. Der Präsident der Kammer der Reichsräte, Fürst zu Löwenstein, die beiden Vizepräsidenten der Kammer der Abgeordneten, der Fürst von Thurn und Taxis, die Bürgermeister von München, Augsburg, Regensburg und anderen Städten, sowie verschiedene wirtschaftliche und politische Vereinigungen und studentische Korporationen legten ebenfalls Kränze nieder.

Nachdem die Niederlegung der Kränze beendet war, teilte Frhr. v. Bodewits mit, daß sich der junge Fürst von Bismarck in der freien Luft wieder vollkommen erholt habe und daß nur die Aufregungen der Reise und die Aufregung des Tages das Unwohlsein verschuldet zu haben scheinen.

Vor der Walhalla

hatten inwischen zahlreiche Vertreter des Alt-Reichskanzlers die sämtlichen Anwesenden besucht. Ganz fern und Befehlgang des Regensburger Liebertraus ermittelte, als die Festgäste aus der Walhalla traten. Hier hielt Herr Dr. Sutter eine längere Ansprache. Darauf hinweisend, daß die Büsten des alten Kaisers und Bismarck's nimmere für immer in der Walhalla vereint seien, betonte der Redner: Bismarck's Bild bedeute für uns eine Frage, ob wir sein Werk treu behüten haben und eine Mahnung, daß wir eingebul sein der Pflichten gegen unser gemeinsames Vaterland. Die Strauchheiten unserer Zeit, Materialismus, Egoismus und zu starke Betonung unserer Sonderinteressen, so führte der Redner aus, müssen wir mit dem Bismarck'schen Idealismus kurieren. An seiner Größe müssen wir größer werden in der Erfassung der steigenden Aufgaben und in rücksichtsloser Hingabe an die Gemeinwohlheit. Bismarck's müssen wir wert und würdig sein; dann können wir nicht untergehen.

Redner hob weiter hervor, daß die Dankeschuld gegen Bismarck nur durch väterländische Taten abgetragen werden könne. Für ganz Deutschland hätten heute die hier Verammelten vor der Büste Bismarck's der feierlichen Schwur abgelegt, daß wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gehört. Dr. Sutter schloß: Mit diesem Schwur möge erbaufen das Lied, das unser Gelübnis, all unser Vollen u. Schaffen für die geliebte Heimat enthalte: „Deutschland, Deutschland über alles!“

Als das Lied verklungen war, wurde die Mäntel nach Regensburg angetreten, wo die Ehrengäste des Rathaus besichtigten und ein Frühstück einnahmen.

Im Rathaus zu Regensburg.

Um 1/2 12 Uhr begaben sich der Reichskanzler und die anderen Ehrengäste nach dem Rathaus, um einer Einladung der Stadt Regensburg zum Frühstück im alten Kurfürstenzimmer zu entsprechen. Oberbürgermeister Geiß hieß namens der Stadt die Gäste und speziell den Reichskanzler an historischer Stätte willkommen.

Der Reichskanzler erwiderte:

„Verehrter Herr Oberbürgermeister! Gestatten Sie mir, Ihnen und den anwesenden Vertretern und Bürgern der Stadt Regensburg meinen herzlichsten Dank zu sagen für die freundliche Einladung. Ich bin gerne nach Regensburg gekommen und ich bedauere nur, daß es mir nicht möglich ist, länger im Schatten Ihres herrlichen Domes, in den Mauern Ihrer Stadt zu weilen, die bald zwei Jahrtausende an sich vorüberziehen sehen und die so reich ist an Erinnerungen aus unserer Geschichte in guten und trüben Zeiten. Ich bin gewiß, Sie werden mit mir Fr. K. H. dem Prinzregenten dankbar sein, daß er in zartförmiger Güte zu der Feier des heutigen Tages auch den Entel des Fürsten Bismarck eingeladen hat. Kein Mensch kann ohne Bewegung auf diesen Knaben blicken, der solche Erinnerungen wach ruft, Erinnerungen an seinen zu früh dahingegangenen Vater, an seinen außerordentlichen Großvater, diesen jungen Fürsten, von dem wir hoffen, daß er einst seinen großen Namen würdig tragen möge. Wir hoffen alle, daß das Nebe Kind von dem Unwohlsein, von dem es eben befallen wurde, sich bald wieder erholen möge.“

„Meine Herren, unsere Herzen sind noch erfüllt von dem Eindruck der weihenollen Stunden, die wir heute in der Walhalla verbracht haben und hier in der ältesten der deutschen Städte wird man die Bedeutung dieser Feier allgemein mitempfinden. Sind Sie hoch geehrt, wenn zur Wache gestellt für das große Werk des edlen deutschen Königs, zu dem immer wieder die Gedanken zurückkehren, angeregt durch jene unergänzliche Stiftung, durch sein unerwundliches Wirken für die Erneuerung nationaler Kunst und die Pflege nationaler Bestimmung. Die Ehrenpil der Stadt Regensburg lehrt auf allen Wänden, wie schwer das dem deutschen Volke geworden ist, zu dem Besitze der Einheit zu gelangen, deren wir uns heute erfreuen. Wenn irgend eine Stadt, so weiß Regensburg, daß Deutschland fest und fällt mit seiner Einheit. Im Innern, da mag es Streit geben, Kämpfe der Meinungen und Parteien und Gegensätze mancher Art. Der Kampf ist der Vater aller Dinge. Aber wo es um die Größe, die Macht und das Ansehen des Landes geht, da gibt es nur ein Deutschland. Von dieser Ansicht ist die ganze Nation

erfüllt. Ich leere mein Glas auf das Wohl der Stadt Regensburg und ihrer Vertreter und auf die Einheit der Nation!“

Nach dem Frühstück folgte eine eingehende Besichtigung des alten Rathauses.

Das Festmahl.

Nachmittags 4 Uhr fand im Regierungsgebäude ein Festessen statt, dem sämtliche Ehrengäste und die anderen Teilnehmer an der Walhallafeier beizuwohnen. Den ersten Trinkspruch brachte der Reichskanzler aus. Er sagte:

„Ich bin überzeugt, Ihre Aller Empfindungen entgegenzukommen und Ihre Gefühle wiederzugeben, wenn ich Sie auffordere, mit mir auf das Wohl S. K. H. den Prinzregenten von Bayern zu trinken. Mehr als 2 Jahrzehnte sind verlossen, seitdem Se. Kgl. Hoheit unter schwierigen Verhältnissen die Regierung über Bayern übernahm und heute können wir sagen, daß er die Verehrung nicht nur des bayerischen Volkes, sondern aller Deutschen genießt. Insbesondere S. W. der deutsche Kaiser ist erfüllt von der höchsten Freundschaft und Hochachtung für seinen erlauchten Oheim und Freund. Wir alle wissen, daß er Einigkeit mit treuer Pflichterfüllung und wahrer Menschlichkeit vereint, und wenn es etwas gibt, was uns den Prinzregenten noch teurer machen könnte, so ist es sein einfaches, schlichtes und edel vornehmes Wesen. Es ist mir ein Bedürfnis, meinem Danke Ausdruck zu geben für das gnädige Vertrauen und das Wohlwollen, das der hohe Herr mir seit dem ersten Tage meines Amtsantritts erwiesen hat. Möge es Fr. Kgl. Hoheit noch recht lange vergönnt sein, mit immer größerer bewunderungswürdiger Freisäe und Mäßigkeit seines schweren Amtes zu walten zum Wohle Bayerns und zum Segen des Reiches. Se. Kgl. Hoheit der Prinzregent hoch, hoch, hoch!“

Auf die Rede des Reichskanzlers antwortete Ministerpräsident von Bodewits mit folgendem Trinkspruch:

„Im Namen noch der Einigkeit, die die gewaltige Walhalla uns heute bezeugt hat, hat der Herr Reichskanzler Fr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten, unseres allergnädigsten Herrn gedacht, der als treuer Hüter der hohen Ideale seines königlichen Vaters dem Fürsten Bismarck in Walhallas Ruhmestempel einen Ehrenplatz bereitet hat. Deutscher als deutsch, wie der erlauchte Stifter es sich geträumt, hat uns die schimmernde Wacht dieser Halle entlassen. Angefichts der ehernen Säule, die sich uns enthallt, umrauscht von Wehgedanken väterländischer Begeisterung haben wir gelobt, die Mannestugenden zu pflegen, in denen Bismarck zur Goldenen Herangereift ist, der Größe uns würdig zu zeigen, zu der er das deutsche Volk emporgeloben hat. Die Tugenden, die Bismarck am heiligsten gehalten, in deren Spiegel sein Werdegang am reinsten erklängt, war die Treue. Treu dem Herrn, treu dem Reich, treu dem Kaiser, treu dem Vaterland, das ist der große Affekt, in dem sein Leben ausgegungen ist. Nicht würdiger, nicht enfter können wir daher die Weibe des heutigen Tages haben, als durch das laute Gelübnis der Treue zum angeflammten Fürsten, durch das freudige Bekenntnis zu Kaiser und Reich. In diesem Sinne richte ich an Sie die Bitte, sich mit mir zu vereinigen in dem begeisterten Rufe: Seine Majestät der Kaiser hoch, hoch, hoch!“

Den Festtag beschloß ein von der Stadt im Neuen Hause veranstalteter Festabend, bei dem Oberbürgermeister Geiß ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Kaiser und Prinzregent ausbrachte und Universitätsprofessor Geheimrat Heigel-München die Bestrebe über Bismarck's Wirken hielt.

(Neue Meldungen.)

Regensburg, 19. Okt. (Tel.) Reichskanzler Fürst von Bülow hat gestern abend kurz nach 9 Uhr Regensburg wieder verlassen.

Id Regensburg, 19. Okt. (Tel.) Ueber den Unfall des jungen Fürsten Bismarck während der Bismarck-Feier in der Walhalla wird noch gemeldet: Der Fürst fiel infolge des Gebranges und der Hitze plötzlich ohnmächtig zu Boden und mußte weggetragen werden, worauf er wieder zu sich kam. Offenbar aus Schreck über die ihn forttragenden Männer fiel er gellende Schreie aus. Ministerpräsident von Bodewits unterwarf seine Rede, bis Vernehmung eintrat. Bald darauf ereilte einen charakteristischen Studenten basstefle Schicksal. Auch er wurde von einer Ohnmacht befallen, erfolgte sich aber bald wieder.

Regensburg, 19. Okt. (Tel.) Der Ohnmachtsanfall des jungen Fürsten von Bismarck scheint leider erdruher Natur zu sein, denn der Fürst, der während des Nachmittags im Harje des Verwalters der Walhalla untergebracht war, hatte mehrmals Erbrechen. Abends wurde der Kranke in einem zum Krankenwagen umgewandelten Postautomobil in das Palais des Regierungspräsidenten überführt.

Deutsches Reich.

Id Magdeburg, 18. Okt. (Tel.) Nach langjährigem Sträuben beschloß jetzt die Provinzial-Synode der Provinz Sachsen beim Oberkirchenrat anzuzugehen, daß unter Aufhebung des Artikels vom 15. Jan. 1885 den Geistlichen die amtliche Mitwirkung bei Feuerbestattungen gestattet wird.

Breslau, 17. Okt. In der heutigen Hauptversammlung des Sächsischen Zweigvereins des Deutschen Flottenvereins wurde an Stelle des Herzogs von Ratibor, der vor einigen Monaten das Amt des ersten Vorsitzenden des Vereins niederlegte, der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Oberpräsident a. d. Geh. Oberregierungsrat Michaelis zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Stuttgart, 17. Okt. Nach der „Süddeutschen Apothekerzeitung“ hat der Verein der Apotheker Stuttgarts und Umgebung dem Ortskrankentafelverband den seit 1904 bestehenden Vertrag auf den 1. Januar 1909 gekündigt, da die Ortskrankentafel nicht mehr, wie bisher, sämtliche Arzneimittel aus den Apotheken bezieht.

München, 15. Okt. Die durch den Tod des Dr. W. Rief in dem Kartell der freireligiösen Vereine Münchens (Gesellschaft für ethische Kultur, Jungdeutscher Kulturbund, Deutscher Monatsbund, Freireligiöse Gemeinde) geschaffene Lücke findet nimmere dadurch eine Lösung, daß Dr. Rieger-München die organisatorische Leitung übernimmt, während Dr. Hornberger-Leipzig die Stelle eines Sprechers des Kartells und der freireligiösen Gemeinde, sowie die Geschäfte des Sekretariats des Kartells übernehmen soll.

Id München, 18. Okt. (Tel.) Der Fall des Professors Säniger wird seine Erledigung voraussichtlich dadurch finden, daß er die Professur an der philosophischen Fakultät als Lehrer für Religionsgeschichte nach erfolgtem Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung hier übernimmt.

Meh, 18. Okt. Heute mittag wurde hier in Gegenwart der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden der Grundstein zu einem Kaiser-Friedrich-Denkmal gelegt, dessen Ausführung dem Bildhauer Franz Dornbach in Charlottenburg übertragen ist.

Zur Reichsfinanzreform.

Berlin, 17. Okt. Die Ausschüsse des Bundesrats haben heute die erste Lesung der Reichsfinanzreform erledigt und sich über die Steuererhöhung mit Ausnahme der Elektrizitätssteuer völlig geeinigt; die Entscheidung über die letztere wird wahrscheinlich erst im Bundesrat durch ein Mehrheitsvotum erfolgen. An der geplanten Ankersteuer oder vielmehr an ihrer Erhebung sollen die Zeitungsverleger mitwirken und für die Mitwirkung vom Reiches entschädigt werden. Wie können uns, bemerkt hierzu die Zeitg. Ztg., offen gesagt, nicht vorstellen, wie diese uns gehende Mitteilung zu verstehen ist. Man muß den Text des Gesetzentwurfes abwarten.

Sonneberg, 17. Okt. Wegen der Unsicherheit in den Reichsfinanzen hat die meiningische Staatsregierung die allgemeine Beamtengehälterhöhung verschoben.

Italien.

Rom, 18. Okt. Der „Offizieller Romano“ veröffentlicht einen Erlass des Papstes, wodurch ein neues amtliches Blatt des Vatikans die „Acta Sanctae Sedis“ ins Leben gerufen wird, das von 1909 ab zweimal monatlich erscheinen soll. Gedruckt wird es unter Aufsicht der vatikanischen Behörden im Vatikan selbst.

Amtl. Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberpostkassierer Ignaz Gartner in Konstanz die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 19. v. M. Nr. 1009 gnädigst geruht, den Oberrevier Richard Stoder beim Bezirksamt Waldshut auf sein untätigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels „Rechnungsrat“ auf 1. November d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Badische Chronik.

Durlach, 18. Okt. In der Sammlung für die Brandgeschädigten in Donaueschingen sind bei der hiesigen Sammelstelle 5027,87 M. für Zepelin 3685,42 M. eingegangen. Pforzheim, 18. Okt. Ueber den Eisenbahnunfall, über den wir berichteten, liegt jetzt folgender amtlicher Bericht vor: In der Nacht vom 16./17. d. M. ist der Schnellzug 102 Wien-Paris zwischen Erfingen und Bellingen infolge Bruchs einer Tragfederröhre an der vorderen Tenderachse der Lokomotive entgleist. Personen wurden nicht verletzt. Zug 102 erlitt eine Verspätung von einer Stunde, im übrigen traten durch den Unfall nur unbedeutende Verspätungen ein. Pforzheim, 18. Okt. Im benachbarten Mühlacker ereignete sich gestern mittag ein bedeutender Unglücksfall in einer dortigen Schlosserei. Ein dort beschäftigter Lehrling kam während der Arbeit der Kreisäge zu nahe und wurde ihm dabei der rechte Arm am Ellenbogen fast ganz durchgesägt. Man brachte den Bedauernswerten sofort ins Bezirkskrankenhaus, wo ihm der Arm vollständig abgenommen werden mußte. Hohenheim (N. Schwetzingen), 19. Okt. Der 22 Jahre alte Metzgerbursche Jos. Ewan aus Hohenheim a. d. T. hat gestern seinen Arbeitgeber in Hohenheim 300 Mark unterschlagen und sich mit einem Motorweidat landaufwärts geflüchtet. K. Aßmannsdt, 18. Okt. Gestern morgen ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Beim Einlegen des Getreides kam der etwa 18 Jahre alte Alois Wagner mit der Hand in die Trommel der Dampfdruckmaschine, wobei er an der Hand und am Arm schwer verletzt wurde. Baden-Baden, 18. Okt. Großherzogin Luise begab sich am Samstag früh nach Baden-Baden, um dem russischen Gottesdienst, der anlässlich des Geburtstages der Prinzessin Wilhelmine hier abgehalten wurde, anzuwohnen. Die Prinzessin ist am 17. Oktober 1841 geboren und vermählt den 11. Februar 1863 mit dem am 27. April 1897 verstorbenen Prinzen Wilhelm, Bruder des verstorbenen Großherzogs Friedrich I. von Baden.

Großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.

A. H. Karlsruhe, 19. Okt. Daß eine gute Aufführung von Meyerbeers „Der Prophet“ nicht jedem Dirigenten gelingt, zeigte der gestrige Abend im Hoftheater, wo am Kapellmeisterpult vergebens der bekannte Redner über die Pflege der musikalischen Kultur sich abmühte, mit der Bühne in rechtem Kontakt zu bleiben und auf der Bühne selbst die Sänger untereinander in Verbindung zu halten. Schon im ersten Akt verneigten sich die drei Wiedertäufer Jonas, Matthäus und Zacharias, jedoch man kein Prophet zu sein brauchte, um über das Schicksal dieses „Propheten“ sich in Wahrsagungen zu ergötzen. Bei der Krönungsjene im Dom war der Dirigent mit dem Kinder- und Frauenchor derart auseinander, daß man jeden Augenblick ein Abfließen kommen sah. Im letzten Akte ergaben sich dann auf der Bühne außer den vom Textdichter vorgesehenen Differenzen zwischen dem Propheten und den Wiedertäufern auch etliche unvorhergesehene, die gerade nicht zu einer abgerundeten Aufführung gehörten. Jedenfalls zeigte diese Aufführung des „Prophet“, was man neuerdings glaubt dem Karlsruher Publikum als Hoftheaterwürdig bieten zu können. Und so sehr das Publikum auch die reichen Stimmittel des Herrn Tänzer als Prophet applaudierte und auch Jrl. C. Th. o. f. e. r. s. als Sicherheit als Fides anerkannte, so war es nach der Kerkerarie der Fides nicht zu dem kleinsten Beifall herauszulocken, was hier noch nicht da war. Die Wertaug diesmal ein Gast, Jrl. W. o. r. s. h. e. r. s. vom Straßburger Stadttheater, aber sie vermochte sich mit ihrer Kunst nur wenig über den allgemeinen Charakter dieser Aufführung zu erheben. Es wäre jedenfalls zu wünschen, daß man den „Prophet“, ehe man ihn uns wieder vorführt, einer gründlichen und ernsthaften Reueinstudierung unterzöge. Der Arbeit, die man auf Knorrs „Durchs Fenster“ verwendet hat, in welchem augenscheinlich jetzt der Triumph der musikalischen Kultur erblickt wird, ist Meyerbeers Werk trotz allem doch noch wert. Karlsruhe, 17. Okt. Eingetretener Hindernisse wegen wird heute Abend statt „Zigeunerbaron“ Webers „Freischütz“ bei auf-

Die Stadtgemeinde Baden ließ der Prinzessin ein prächtiges Blumenarrangement überreichen. — Die Großherzogin Luise wird nächsten Mittwoch zu längerem Herbstaufenthalt auf Schloß Baden-Baden eintreffen.

Baden-Baden, 18. Okt. Staatssekretär Dernburg hat nach mehrwöchentlichem Kurzaufenthalt heute unsere Stadt verlassen, um nach Berlin zurückzukehren.

Offenburg, 18. Okt. Heute fand hier die Einweihung der neuen Dreifaltigkeitskirche durch Herrn Weihbischof Herrn Dr. Julius Knecht statt.

Durlach (N. Lahr), 18. Okt. Bei der gestern nachmittag vorgenommenen Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Bürgermeister, Herr Bogel, einstimmig wiedergewählt.

Emmendingen, 18. Okt. Großes Aufsehen erregt in der Bevölkerung eine seitens der Groh. Staatsanwaltschaft Freiburg gegen den Vizebürgermeister Emmendingen, oder, richtiger gesagt, gegen dessen ersten Vorstand, Hauptlehrer Wilhelm Kähling in Zheningen eingeleitete strafgerichtliche Untersuchung wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz („Verzudern von Honig“). Hauptlehrer Kähling hat lt. „Heg. Erz.“ auf eigene Faust und eigene Rechnung die in Frage stehenden Manipulationen begangen, während der Verein mit seiner Etikette den Deckmantel machen mußte, dagegen irgend einen Vorteil für sich oder seine Mitglieder nicht hatte.

Furtwangen, 18. Okt. Bei den Bürgerauswahlfestlegungen in der Klasse der Mittelbesessenen die Liste des Zentrums mit 124 Stimmen gegen den liberalen Wahlvorschlag, auf welchen 73 Stimmen entfielen. Wie man hört, beschließt die sozialdemokratische Partei gegen die Wahl in der dritten Klasse Protest einzulegen.

Donaueschingen, 18. Okt. Anfangs November wird der deutsche Kaiser zu den Jagden beim Fürsten zu Fürstenberg hier eintreffen.

Donaueschingen, 18. Okt. Nach einem amtlichen Bericht der „Feuerwehrt.“ waren bei dem großen Brand insgesamt anwesend: 1224 Feuerwehrleute, die mit zusammen 27 Spritzen ausgerüstet waren. An Schlauchmaterial waren 3600 Meter zur Stelle. Außer den oben genannten Freiwilligen befanden sich auch noch 281 Mann Löschmannschaften an der Brandstelle und 31 Wasserfuhrwerke sorgten für die Beibringung von Wasser.

Waldshut, 19. Okt. Der weitbekannte Hegausfänger Oberrevier Richard Stoder in Waldshut tritt auf sein Ansuchen am 1. November in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Stoder ist 1832 in Waldshut geboren und ererbt sich trotz seines hohen Alters noch verhältnismäßig großer körperlicher und geistiger Frische. Anlässlich seiner Pensionierung erhielt er den Titel Rechnungsrat.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Oktober.

Die Großherzoglichen Herrschaften sind gestern vormittag kurz nach 9 Uhr von Dresden kommend hier wieder eingetroffen.

Die Ueberführung der Leiche der Gräfin Rhena fand gestern nachmittag zu der von der „Bad. Presse“ angegebenen Zeit, um halb 6 Uhr, vom Palais der Verstorbenen aus statt. Dem Hofleichenwagen folgten in zwei Wagen Prinz Max, Graf Rhena und Major a. D. Fröhling, der frühere Adjutant des Prinzen Karl. Der Zug nahm seinen Weg durch die Stephaniestraße, Linkenheimerstraße, Schloßplatz nach dem Jagengarten. Auf den Straßen hatte ein zahlreiches Publikum Aufstellung genommen, das den Trauerkundst ehrfurchtsvoll begrüßte. Vor der Ueberführung hatte im Palais eine Trauerandacht stattgefunden, zu der die Großherzogliche Familie, Prinz Max und Prinzessin Wilhelmine erschienen waren. Die Beisetzung ist bekanntlich heute vormittag 11 Uhr im Mausoleum. Hierzu sind Karten an die Geladenen ausgegeben worden.

Todesfall. Im Alter von 75 Jahren ist am Samstag früh nach längerem Leiden Geheimrat Dr. Wolf Fuchs, Mitglied der Groh. Oberrechnungskammer, gestorben. Der Dahingegangene war 25 Jahre Kollegialmitglied der Oberrechnungskammer und hatte sich durch seine Arbeit auf charitativem Gebiete in weiten Kreisen reiche Anerkennung erworben.

Das 70. Lebensjahr vollendet heute Seine Exzellenz der General der Infanterie v. Ludwig Freiherr Voelck v. Bodlinsau in Karlsruhe. Der General ist in Freiburg in Baden geboren und am 20. September 1837 aus dem Kadettenhause als Portepce-Führer in das 2. Badische Jägerbataillon eingetreten. Er machte den Feldzug 1866 als Oberleutnant im 1. Badischen Jägerbataillon und den Krieg gegen Frankreich als Hauptmann und Kompagniechef im 2. Infanterie-Regiment mit. Nach dem Kriege, in dem er mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. aus-

gehobenen Abonnement zu ermäßigten Preisen, Anfang halb 8 Uhr, gegeben werden. Die Aufführung des „Zigeunerbaron“ wird als Benefizvorstellung der Pensionskassa am Donnerstag den 29. Oktober nachgeholt werden.

Bermischtes.

hd Warschau, 18. Okt. (Tel.) In einem Haus der Nihsagasse tödete eine verheiratete Dame den Oberleutnant der Infanterie, Menschikow, durch zwei Schüsse. Wie sich herausstellte, war die Dame die eiserne Frau des Offiziers, den sie in der Wohnung seiner Geliebten, einer Spirit-Monopol-Verkäufers, aufsuchen wollte. Als man sie nicht hinculief, rief sie ihren Mann an die Haustür und erschoss ihn dort (B. L.).

Von der Luftschiffahrt.

Paris, 18. Okt. Malescot unternahm gestern mit seiner Flugmaschine einen Aufstieg; er umflog einen Teil von Paris, indem er seinen Weg beständig an den Festungswerken entlang nahm. Nachdem er in den Artilleriegeschützen von Vincennes neues Benzin eingenommen hatte, mußte er bei St. Ouen plötzlich niedergeliegen. Das Fahrzeug und die Insassen landeten glücklich. Malescot kehrte dann mit seiner Flugmaschine ohne fremde Hilfe zu seinem Schuppen in Issy-les-Moulineux zurück. Auf dem ganzen Wege flog Malescot in einer Höhe von mehr als 50 Metern.

Unglücksfälle.

Worderney, 19. Okt. (Tel.) Die holländische Tjalk „Welswalt“ mit 1500 Saß Wehl liegt gesprungen im Wasser. Zwaidan, 18. Okt. Ein unbekannter Mann wurde gestern hier von einem Automobil überfahren und getötet. hd Wien, 18. Okt. (Tel.) Gestern vormittag stieß das Automobil des Herzogs von Cumberland in der Nähe der Hofkirche mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen. Es wurde jedoch niemand verletzt. Brüssel, 18. Okt. Bei Tirlemont stießen gestern vormittag zwei Züge zusammen, wobei zwei Personen getötet und fünfzehn, teilweise lebensgefährlich, verletzt wurden.

gezeichnet worden war, wurde er als Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 110 in den Verband des preussischen Heeres übernommen, worauf er am 1. April 1881 als Major in das 4. Garde-Regiment zu Fuß kam. Im Januar 1887 zum Oberleutnant befördert, rückte er im Mai 1889 zum Obersten und Kommandeur des 4. Garde-Regiments auf. Im März 1892 wurde Freiherr Voelck v. Bodlinsau Generalmajor und Kommandeur der 61. Infanterie-Brigade in Straßburg i. E., und im Januar 1896 Generalleutnant und Kommandeur der 31. Division, die er bis zum 22. Mai 1899 befehligte. Dann wurde er zu den Offizieren der Armee versetzt und am 10. Juni zur Disposition gestellt. Bei der Feier des Regierungsjubiläums des Großherzogs von Baden wurde dem verdienten Militär am 24. April 1902 der Charakter als General der Infanterie verliehen.

Ueber die Revision betr. das im Verteidigungsprozeß Herzog-Molitor gegen Chefredakteur Albert Herzog erlassene Urteil von 1 Jahr Gefängnis wird nach eben eingetretener Meldung am 12. November, vormittags 9 Uhr, vor dem Ersten Strafsenate des Reichsgerichts zu Leipzig verhandelt werden.

Einige gut gelungene Bilder von den Siegern im Gordon-Bennett-Rennen der Luft sowie ein Bild von dem neuen japanischen Botschafter in Berlin, Baron Chinda, sind in unserem Expeditionsschaukasten ausgestellt.

Grundbesitz und Bauartigkeit. Liegenschaften wurden im Monat September 27 (1907: 28) im Gesamtwert von 1 473 286 M. (1907: 1 056 675 M.) verkauft. Davon entfallen 20 (19) Umlätze mit einem Wert von 1 303 610 M. (890 794 M.) auf bebauete und 7 (9) Umlätze mit einem Wert von 169 676 M. (185 881 M.) auf unbebaute Grundstücke. Unter den letzteren befinden sich 4 (8) Baupläne im Wert von 100 086 M. (165 721 M.). Baugenehmigungen wurden 56 (40) erteilt, darunter für Wohngebäude 6 (4). Baumaßnahmen fanden 51 (48) statt, darunter für Wohngebäude 8 (11).

Mutterschaftskurs. Die in der Mutterschaftsbetretung verdienstvolle bekannte Frau Lara Gert, Schriftstellerin und Gesundheitslehrerin aus Coburg wird vom 22. Oktober bis 4. November einen Mutterschaftskurs für erwachsene Mädchen, junge Frauen und Mütter und über alle die Mutterschaft betreffenden Fragen physischer, moralischer und pädagogischer Natur abhalten. Solche Kurse wurden von geachteter Dame unter zahlreicher Beteiligung u. A. in Dresden, Wien, Jülich, Frankfurt, Mainz, Wiesbaden gehalten und liegen vorzügliche Zeugnisse und Empfehlungen vor. Die Lehrkurse sollen vermittelt eines reichen und interessanten wissenschaftlichen Anschauungsmaterials allen Teilnehmerinnen die Grundlagen jener Kenntnisse vermitteln, welche sie befähigen, glückliche Mütter gesunder Kinder zu werden. Es sind 6 Kurstage vorgesehen, die am 22., 23. und 30. Oktober, am 2., 3. und 4. November, jeweils nachmittags von 4—6 Uhr im großen Saale des Hotel Monopol gegenüber dem Hauptbahnhof abgehalten werden. (Siehe Inserat.)

Ueberfahren wurde am Samstag nachmittag 5 Uhr an der Kreuzung der Müppurrer- und Rankestraße ein siebenjähriger Knabe von einem einspännigen Wägenwagen einer hiesigen Wäschhandlung. Der Knabe wurde derart verletzt, daß er in das Vinzenzkrankenhaus überführt werden mußte.

Diebstähle. Im Laufe dieses Monats wurden aus einer hiesigen Buchhandlung drei Werke, Straparola, die ergötzlichen Mächte, Nießsche: Ecce Homo und Balzac im Werte von 56 M. gestohlen. Am 16. d. M. stahl ein Unbekannter aus dem Gausgange der Wirtschaft „Zum weißen Löwen“ ein Fahrrad, „Abler“, mit der Fabriknummer 276 340, im Werte von 150 Mark. Am darauffolgenden Tage nachmittags wurde ein Fahrrad, Marke „Echelweih“, im Werte von 100 M. aus dem Hofe der „Schwedischen Krone“ entwendet. Gestern nachmittag wurde in einer Wohnung in der Amalienstraße ein- und aufgebrochen und daraus, soweit bis jetzt festgestellt: Jubiläumsmünzen (Zwei- und Fünfmarkstücke) im Betrage von 60 M., ein Portemonnaie mit zwölf Zehnmarkstücken und ein Sparbuch, eingetragen auf den Namen Friedrich Wimmer Witwe über ein Guthaben von 5292 M. an die Volksbank Destrungen, gestohlen.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 17. Okt. (Tel.) Die Handelskammer und Handwerkskammer Württembergs haben von der Regierung den Auftrag zu Erhebungen über die drohende Arbeitslosigkeit erhalten. Angestrebt wird besonders ein Erlass der ausländischen Arbeiter durch inländische.

Schiffweiler, 18. Okt. Der Mörder der 13jährigen Pirro wurde heute früh durch den Polizeihund eines Frankfurter Kriminalkommissars entdeckt. Der Hund wurde zunächst an die Leiche, dann an den Tatort geführt und ging von dort aus auf

Antwerpen, 18. Okt. (Tel.) Bürgermeister Hertags erlitt heute nachmittag während eines Konzerts einen Schlaganfall; er starb nach einer halben Stunde.

Amoy, 17. Okt. In Tschang-Tschou (Kwang-tung) sind 300 Menschen während eines Taifuns umgekommen.

hd Detroit, 18. Okt. (Tel.) Die Blätter veröffentlichen Einzelheiten über die gemeldete Zerstörung des Eisenbahnzuges. Bis jetzt sind 15 verheulte Leichen unter den Trümmern des Eisenbahnzuges aufgefunden worden. Der Heizer des Zuges ist tot, Lokomotiv- und Zugführer retteten sich, indem sie auf Säcken und Frühen die Bahnabföhung entlang krochen und sich in Sicherheit brachten. Die Ursache der Katastrophe ist auf Entgleisung zurückzuführen.

Waldbrände in Amerika.

hd New York, 19. Okt. (Tel.) Ein etwa hundert Kilometer breiter Feuerstreifen wälzt sich unweiderstehlich über Michigan. Nur nördlich von West-Branch versuchten Leute bisher vergeblich, die Flammen aufzuhalten und mit Frauen und Kindern durch das Feuer zu entkommen. Von den bisher Verbrannten wurden 5 Akiten Krachen gesammelt, was einige Ueberbleibsel der in den Flammen umgelommenen Flüchtlinge. Von diesem amerikanischen Orte ist nur die Steintreppe der Kirche übrig. Die Verlustliste wird ständig länger und es ist noch gar keine Rettung in Aussicht, da die Wälder gänzlich ausgetrocknet sind.

Detroit, 18. Okt. (Tel.) Der Waldbrand in Presque-Isle erstreckt sich über ein Gelände von 100 Quadratmeilen. 5 Dörfer wurden zerstört. Man glaubt, daß mehr als 50 Menschen in den Flammen umgekommen sind. Hunderte von Flüchtlingen haben Haus und Hof verloren und befinden sich in einer schrecklichen Lage. Der Gouverneur hat um Hilfe für die Notleidenden.

Epidemien.

Bremen, 19. Okt. (Tel.) Der Sohn des Zirkusdirektors Carré ist unter dem Verdachte der schwarzen Pocken erkrankt.

hd Petersburg, 19. Oktober. (Tel.) Morgen wird hier die Kommission deutscher Ärzte erwartet, um sich hier mit der Organisation zur Bekämpfung der Cholera bekannt zu machen.

Umwegen nach Schiffweiler in das Nachbarhaus der Ermordeten und blieb vor dem 17-jährigen Bergmann Maas stehen. In einem vorgenommenen Kreuzverhör gestand dieser die Tat ein. (Zst. Bz.)

— Kaiserslautern, 17. Okt. Als gestern der Bordschnitter Daniel Weber unter dem Verdachte eines Sittlichkeitsverbrechens von der Gendarmerie verhaftet werden sollte, flüchtete er in den Garten seines Hauses und erschoss sich.

— T. Mülhausen, 18. Okt. Im benachbarten Brubach wurde ein Fuhrmann eines hiesigen Fuhrhalters von seinem Gefährt infolge eines Sturzes überfahren und getötet.

— Lindau, 18. Okt. Der deutsche Kronprinz gedenkt Ende Oktober wieder nach Hopfsee im Bregenzer Wald zu kommen, um dort etwa 10 Tage auf Girsche zu pirschen.

Gerichtszeitung.

— Offenburg, 18. Okt. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht in Offenburg gegen den Raubmörder vom „Glaswaldsee“ bei Rippoldsau, Kilspon, findet lt. „Ost. Bot.“ voraussichtlich am Mittwoch den 28. d. M. statt. Von Gerichtswegen wurde zu seinem Verteidiger Herr Rechtsanwalt Kay-Offenburg bestimmt.

— Ravensburg, 18. Okt. Der wegen Mord und Sittlichkeitsverbrechen an einem zwölfjährigen Mädchen in Wiberach angeklagte Joseph Bruder wurde gestern nach vier tägiger Verhandlung vom Schwurgericht zum Tode verurteilt, nachdem ein früheres Verfahren gegen Bruder wegen Unzurechnungsfähigkeit eingestellt worden war.

— Bern, 17. Okt. Das Schwurgericht von Neuenburg hat den Bankier Nicolas wegen Unterschlagung und Bankrott mit drei Millionen Verlusten zu elf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Dresden, 19. Okt. Eine Versammlung des sächsischen national-liberalen Landesausschusses beschloß, überall in Sachsen Protestversammlungen gegen den neuesten Wahlrechtsreformvorschlag der Regierung zu veranstalten.

— Weferly, 18. Okt. Gestern abend starb der Reichstagsabgeordnete Hans Otto v. Gersdorf auf Schloß Landwitz, Vertreter des dritten Pöjener Wahlkreises Weferly-Bomst, infolge Herzlähmung.

— Agram, 17. Okt. Während der italienische Honorarkonig, Baununternehmer Carnellutti, den Paß eines fremden Arbeiters visierte, drang einer seiner Arbeiter wegen Lohndifferenzen in das Bureau ein. Bei dem entstandenen Streit gab der Arbeiter Revolverkugeln ab, durch die der Konig und dessen herbeieilende Mutter lebensgefährlich, der fremde Arbeiter tödlich verletzt wurden. Der Attentäter stellte sich der Polizei.

— Rom, 19. Okt. Dem „Corriere“ zufolge hat der König seine Zustimmung zu der Heirat des Herzogs der Abruzzen mit Miß Elina gegeben.

— Kiffabon, 18. Okt. Der König verlieh dem Prinzen Eitel Friedrich von Preußen und Ferdinand von Bayern das vereinigte große militärische Ehrenzeichen des Christus- und Sankt-Venturo-Ordens.

— Paris, 18. Okt. Der König und die Königin von Spanien sind heute mittag, nachdem sie mit dem Präsidenten der Republik Besuche ausgetauscht hatten, mit dem Südbahnhof nach Madrid abgereist.

— Paris, 18. Okt. Professor Tern, der vorgestern eine heftige Anklage gegen das Marineministerium erhoben hatte, worin er versichert, daß die Lieferanten von Granaten große Betrügereien begangen hätten, erklärt heute, daß auch die Lieferanten von Torpedos sich Betrügereien hätten zu schulden kommen lassen. Die Artikel zusehen in allen Kreisen großes Aufsehen hervor, umsonst als bisher gegen Tern noch keinerlei Schritte wegen dieser Anklagen eingeleitet worden sind.

— Tokio, 18. Oktober. Marschall Nobzu ist gestorben. An den Leichenfeierlichkeiten wird sich auch die amerikanische Flotte, die in Yokohama eingetroffen ist, beteiligen.

Der Nationalitätenstreit in Böhmen.

— Prag, 18. Okt. Nachts fanden abermals antideutsche Demonstrationen statt, wobei es mehrfach zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. In vielen deutschen Geschäften wurden die Fenster eingeschlagen.

— Prag, 19. Okt. Gestern vormittag wurde der übliche Bummel der deutschen Studenten auf dem „Graben“ durch die scheidlichen nationalen Sozialisten gewalttätig gestört. Am „Graben“ hatten sich etwa tausend Personen eingefunden, die in die Reihen der auf und ab promenierenden deutschen Studenten einbrangen. Plötzlich hieben die Tschechen auf die Studenten mit Stöcken ein, wobei vier Studenten fast blutende Wunden davon trugen. Da der offizielle Schluß des Bummels gekommen war, zogen sich die Studenten auf die gegenüberliegende Kaffeehalle zurück. Die Tschechen jagen ein nationales Geleit, worauf die Studenten unter lautloser Stille der Tschechen dem „Die Wacht am Rhein“ sangen. Dann aber brachen sie in ein fürstliches Wulgeschrei aus und warfen die Scheiben des Kaffeehaus ein. Nachdem sich die Studenten in das Innere des Gebäudes begeben hatten, zogen die Tschechen ab.

Um 7 Uhr abends sammelten sich auf dem Wenzelsplatz etwa 1500 Gegebenen an, die die Wache mit Steinen bewarfen. Versiere zog blank, wobei mehrere Gegebenen so verletzt wurden, daß sie fortgetragen werden mußten. Da die Polizei nicht instand war, die Ordnung aufrecht zu erhalten, mußte zunächst Infanterie, später aber Kavallerie beiderseits werden. Erst letztere konnte die Straßen säubern. An den Demonstrationen beteiligten sich auch mehrere serbische Studenten in ihrem Nationalkostüm. Sie wurden von dem Pöbel mit Gehrufen begrüßt. An dem Prager Palais Mehrenthals wurden mit den Russen: Nieder mit Oesterreich, Retardage für Serbien die Fenster zertrümmert.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland.

— Petersburg, 18. Okt. Das Zarenpaar wird im Laufe der nächsten Woche nach Jarskoje-Selo übersiedeln.

— Budapest, 18. Okt. Nachts überfielen mehrere Arbeiter die Polizeiwache. Die Polizisten machten Gebrauch von ihrer Waffe, wobei drei Arbeiter schwer verwundet wurden. Auch ein Polizist erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Der Hauptverursacher wurde verhaftet.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

— Paris, 18. Okt. Bezüglich des Zwischenfalles von Casablanca will der „Temps“ wissen, daß die französische Regierung das Verlangen der deutschen Regierung betreffend die Freilassung der festgenommenen deutschen Deserteur der Fremdenlegion abgelehnt habe. Die deutsche Regierung habe deshalb die Absicht, die Angelegenheit vor den Haager Schiedsgerichtshof zu bringen. Von unterrichteter Seite wird hierzu bemerkt, daß bei den diesfälligen Verhandlungen eine schiedsgerichtliche Austragung der Angelegenheit bisher lediglich als eine der Lösungsmöglichkeiten ins Auge gefaßt worden sei.

— Paris, 18. Okt. Man befürchtet auf Grund eingetroffener Meldungen aus Marokko, daß dort neue Verwicklungen eintreten können. Im Norden zeigt sich eine auffallende Unruhe, weshalb General d'Amade Auftrag erhielt, Erkundigungen anzustellen und die Regierung ständig auf dem Laufenden zu halten.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Annexion Bosniens und der Herzegowina.

— Budapest, 18. Okt. Wie der „Budapesti Hirlap“ meldet, hat das Hermannstädter Armeekorps Vereinskrafts befehl erhalten und wird durch Reserven verstärkt. Amtlich werden alle Mobilisierungsgerüchte dementiert.

— Budapest, 18. Oktober. Der Zeitung „M. Nap.“ zufolge sollen vor Belgrad zum Schutze gegen eventuelle Angriffe der österreichischen Donau-Monitore Minen gelegt worden sein.

Die Stimmung in Serbien.

— Belgrad, 17. Okt. Eine Deputation hiesiger Kaufleute überreichte dem Minister des Aeußern Dr. Milovanowitsch vor seiner Auslandsreise eine Eingabe des Inhalts, die Kaufmannschaft teile die Erbitterung des gesamten Serbenvolkes infolge der Annexion Bosniens, welche der Regierung für den Bedarfsfall ihr ganzes Vermögen zur Verfügung, um die Interessen des Serbeniums mit den äußersten Mitteln zu verteidigen. Dr. Milovanowitsch erwiderte, es freue ihn, Beweise solcher Opferwilligkeit zu sehen. Die serbischen Interessen würden oft verletzt, dieser letzte Schlag aber sei einer der empfindlichsten. Er werde gelegentlich seiner Reise alle Kräfte ansetzen, um Europa mit den berechtigten Forderungen Serbiens bekanntzumachen, in der Hoffnung, daß diese Forderungen auch gewürdigt werden.

Der Belgrader Korrespondent des „Nap.“ hatte eine Unterredung mit Milovanowitsch, der erklärte, daß er zunächst nach Berlin reise, wo er in erster Reihe eine Unterredung mit dem russischen Minister Iswolski und nachschonlich auch mit dem Staatssekretär v. Schön, vielleicht auch mit dem Fürsten Bilow haben werde. Von Berlin reise er nach Paris und London. Der Minister hoffe auf die Unterstützung der serbischen berechtigten Wünsche durch die Mächte. Sollte dies nicht der Fall sein, so werde er demissionieren und sein Nachfolger werde gemäßigt sein, den Wünschen des Volkes Rechnung zu tragen.

— Belgrad, 18. Okt. Kronprinz Georg, der seitlos seinen Eifer für die jetzige kriegerische Lage bezeugt, verweilte gestern längere Zeit bei dem Minister des Aeußern Dr. Milovanowitsch, von dem er sich mit folgenden Worten betraufte: „Sie reisen jetzt in die europäischen Hauptstädte in einer sehr delikaten Mission. Ich erlaube Sie, nicht auch für einen Moment zu vergessen, daß ihren Worten 250 000 Bajonette nachdruck verleihen. Rufen Sie vor niemandem die Hände, denn wer hinter sich 250 000 Bajonette hat, der hat auch keinen Grund zurücksam aufzutreten und Konzessionen zu machen. Nur so können Sie auf Erfolg bauen.“

Am 21. Oktober reist auch der frühere Ministerpräsident Pasitsch nach Petersburg, um dort die serbische Sache zu vertreten, während der Führer der Fortschrittler in derselben Mission nach Konstantinopel reist. Mehrere jüngere Professoren der Universitäten reisen lt. „Zst. Bz.“ auf eigene Kosten in verschiedene Städte Westeuropas, um dort über die Berechtigung der serbischen Forderungen aufzuklären.

Bei der Abreise Dr. Milovanowitsch am Nachmittag 4 Uhr fanden sich am Bahnhof der englische Gesandte Wilschad und der französische Geschäftsträger Defrance ein. Beide, insbesondere ersterer, konzentrierten eingehend mit ihm über die Lage.

— Belgrad, 19. Okt. Wie es heißt, ist der Minister des Aeußern, Milovanowitsch, der Überbringer eines Handschreibens des Königs Peters an den deutschen Kaiser.

— Belgrad, 18. Okt. (B. B.) Gestern vormittag fand im Saale der Schupfina eine geheime Konferenz sämtlicher Abgeordneten statt.

— Belgrad, 18. Okt. Wie von hier gemeldet wird, kam die Regierung einer weitverzweigten Versuchung unter dem Offizierkorps auf die Spur, deren Herd in Nikš ist, wo seit längerer Zeit geheime Konventikel stattfanden. An der Verschwörung sind Offiziere aller Garnisonen und aller Charge bis zu den höchsten beteiligt. Es fiel eine Proklamation in die Hände des Kriegsministers, worin die Offiziere aufgefordert werden, den Eid zu brechen und zu den Waffen zu greifen, noch ehe es zu spät ist. (L. M.)

— Belgrad, 18. Okt. Nach Meldungen aus Salonik ist dort eine Sendung von Schnellfeuergeschützen für Serbien eingetroffen, die sofort mit der Eisenbahn nach Belgrad weiter befördert wurde.

Die Vorgänge in Bulgarien.

— Sofia, 17. Okt. (Weiner Korr. Bur.) Obgleich über das Ergebnis der Beratungen der Minister mit dem Fürsten bisher nichts verlautet, hat die noch gestern in den leitenden Militärkreisen vorherrschende kriegerische Stimmung sichtlich abgenommen. Man nimmt daher an, daß es dem Fürsten gelungen ist, die Minister zu einer nachgiebigen Haltung zu bewegen. In Regierungskreisen hält man es sogar nicht für ausgeschlossen, daß die Regierung mit Konstantinopel in direkte Verhandlungen über alle schwebenden Fragen und eine eventuelle Annäherung treten werde.

Die Haltung der Türkei.

— Konstantinopel, 18. Okt. Fast alle Firmen entlassen Angehörige, welche österreichische Staatsangehörige sind.

— Konstantinopel, 18. Okt. Die Bohkott-Bewegung läßt n. a. h. Die Mobschiffe können wieder ungehindert läschen und Waren laden.

— Konstantinopel, 18. Okt. Im letzten Ministerat wurde beschlossen, mit Oesterreich über die schwebenden Fragen in Verhandlungen einzutreten. Weiter wurde beschlossen, die Desajung von Mitteleuropa für eine eventuelle allgemeine Mobilmachung in die Wege zu leiten. In England soll eine große Anleihe angenommen werden.

— Paris, 18. Okt. Der türkische Volskhafter Naum Pascha erklärte mehreren Berichtslattern, daß seine Regierung in der Tat einwilligend war, alle wesentlichen Maßnahmen zu ergreifen, daß der Mobilmachungsplan fertig war und daß den Eisenbahngesellschaften die entsprechenden Weisungen erteilt worden waren. Die geplanten Maßnahmen seien aber ausgegeben worden, weil die Porte am Samstag abend endlich die verlangten bulgarischen Versicherungen erhalten habe. Innerhalb 48 Stunden, schloß Naum Pascha, wird sich die Lage in einem dem Frieden günstigen Sinne ändern.

— Berlin, 18. Okt. Die hiesige türkische Volskhafter ersucht um die Berücksichtigung nachstehender Mitteilung. „Die von der Presse über eine angebliche Mobilmachung der ottomanischen Armee in Europa und Kleinasien verbreiteten Nachrichten enthalten jeder Begründung. Von der ottomanischen Regierung wurden keinerlei Mobilmachungsmaßnahmen getroffen.“

— Salonik, 18. Okt. Nach einer Meldung des „Etoile belge“ von hier sind dort bereits 74 Waggons mit Munition eingetroffen. Noch weitere Munitionszüge werden erwartet. Von dort werden sie nach der türkisch-bulgarischen Grenze weiter befördert. Der Kommandant des 3. (mazedonischen) Armeekorps hätte auf Befehl von Konstantinopel die Unterführung angefordert, sich für alle Fälle bereit zu halten. Der Korrespondent glaubt, daß die Türkei zur baldigen Unterzeichnung jahren werde,

wenn die Beschlüsse der Orient-Konferenz nicht nach ihren Erwartungen ausfallen werde.

Die türkischen Programmpunkte.

— Konstantinopel, 18. Okt. (Weiner Korr. Bur.) Der Minister des Aeußern Zewid Pascha erklärte einem Redakteur des „Lamin“, daß die Porte das bekanntgewordene Konferenzprogramm nicht annehme. Die türkischen Programmpunkte seien:

- 1. Proklamation Bulgariens zum Königreich.
2. Annexion Bosniens und der Herzegowina.
3. Verbindlichkeit der Anteilnahme an der türkischen Staatsschuld und anderen finanziellen und politischen Verbindlichkeiten.
4. Festsetzung der Integrität der Türkei.

Der Minister des Aeußern gab zu, daß die Porte in Erwägung gezogen habe, die Kontakte mit Oesterreich-Ungarn und Bulgarien direkt zu regeln, sie habe aber noch keinen Beschluß gefaßt.

Die Stellungnahme der Mächte.

— Konstantinopel, 18. Okt. Die Nachrichten aus Armenien und Turkestan lauten sehr bedenklich. In Bitanschir haben fürchterliche Armenier-Massaker stattgefunden, bei denen auch Frauen und Kinder auf schreckliche Weise geschändet wurden. Die Truppen, die gegen die Bäterische entsandt wurden, gingen zu diesen über und nahmen an Mord und Minderungen teil. Die Stadt ist fast vollkommen zerstört. An zwei Drittel der Bewohner waren Armenier. Die Situation in Diarbekir soll nicht weniger alarmierend sein. Der Tod des Kurdenchefs Ibrahim wird nach Meldungen von dort bezweifelt. (B. L.)

Die Stellungnahme der Mächte.

— Berlin, 18. Okt. Der König von Griechenland besuchte gestern vormittag den Staatssekretär des Aeußern, von Schön.

— Paris, 18. Okt. Der russische Minister des Aeußern, Iswolski, welcher gestern hier auch mit dem deutschen Volskhafter, Fürst Radolin, über die Fragen der Orientbahn und der Balkanbahnen eine Besprechung hatte, hat seine Abreise um 24 Stunden verschoben. Er reist Dienstag Abend von hier ab, wird sich kurz in Baden-Baden aufhalten und am Donnerstag Abend in Berlin eintreffen.

— Mailand, 19. Okt. Hier verlautet, daß die Balkan-Konferenz nicht in Florenz, sondern in Venedig abgehalten werden wird.

Kaiser Wilhelm und die Türkei.

— Berlin, 17. Okt. Der neue türkische Volskhafter Osman Nizam Pascha, der gestern vom Kaiser empfangen wurde, erwiderte in seiner Ansprache die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei, die er auf das sorgsamste weiter zu pflegen habe.

Der Kaiser erwiderte dem türkischen Volskhafter in deutscher Sprache etwa folgendes: Er freue sich, in ihm einen Bekannten wieder zu sehen, begrüße in ihm aber vor allem den Vertreter einer altfreundschaftlichen Grasmacht. Er wolle zu seinem Befremden in letzter Zeit wiederholt der Ansicht begegnet, als ob seine Gesinnungen der Türkei gegenüber sich neuerdings geändert hätten. Gegen derartige Unterstellungen lege er nachdrückliche Verwahrung ein.

Der Volskhafter könne sich für beruhigt halten, daß die auf richtig freundschaftlichen Gesinnungen für die Türkei, die er bege und denen er bereits in Damaskus Ausdruck gegeben habe, auch jetzt unverändert fest beständen. Als treuer Freund des ottomanischen Volks und seines erhabenen Herrschers erneuere er heute gleichzeitig den Wunsch, daß der konstitutionellen Türkei Glück und Segen beschieden sein möge.

Weiterer Text (u. a. Einweihung der St. Bonifatiuskirche in Karlsruhe) siehe Seite 7.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenevel, 17. Okt. 3,45 m (16. Oktober 3,47 m)
Schutterinsel, 19. Oktober, Morgens 6 Uhr 1,42 m,
Aehl, 19. Oktober, Morgens 6 Uhr 1,91 m,
Maxau, 19. Oktober, Morgens 6 Uhr 3,50 m, gef. 0,05 m,
Mannheim, 19. Oktober, Morgens 6 Uhr 2,47 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interateneil zu ersehen.)
Montag den 19. Oktober:
Apothekentheater, 8 Uhr Varieteoerstellung.
Frankenod. Täglich Konzert.
„Friedrichshof“. Heute abend spielt die Ungarische Kaiser-Kapelle im Gartenaal.
Kolozeum, 8 Uhr Vorstellung.
L. R. Mandolinengesellschaft, 8 1/2 Uhr Probe. Alte Brauerei Prinz.
Männerturnverein. Männerabteilung. Centralturnhalle.
Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Damenabst. A. Sophienstr. 14.
Bitterklub, 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.
Das Lieblingsgetränk der Kinder ist Dr. Neuderss Kraft-Traut in Paketen à 80 Pfg. für 80 Tassen ausreichend. Bringt Kraft und frohen Mut. 6801a

Quaker Oats
höchst sparsam im Gebrauch.

Beid. Bücherrevisor Carl Nagel 11190
Karlsruhe und Pforzheim
Karlsruhe 68 | Westl. Karl-Friedrichstr. 49. Tel. 1793.
Tel. 108.

Alte Stiefel sind bequem
aber Sie können dieselben nicht mehr tragen, weil sie unansehnlich geworden sind und das Oberleder gebrochen ist — — — — —
General-Vertreter: Carl Halbach, Kaiserstrasse 235.

Wilhelm Reck, Karlsruhe
Techn. Bureau, Tel. 2271.
gegr. 1830.
Ban von Wassergewinnungsanlagen:
Schachtbrunnen — Filterbrunnen
Tiefbohrungen, 8934
Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Gesellschaftliche Mitteilungen.
— Lotterie. Daß die von anderer Seite fälschlich gemeldeten 1., 2. und 3. Haupttreffer in eine Kollekte gefallen, ist wohl nicht dagewesen, aber dieses seltene Glück hat die Hauptagentur Carl Göb, Postgeschäft, Karlsruhe, aus der Rabener Samilton-Lotterie zu ihrer und der Beteiligten großen Freude erfahren. 20 000 M fielen auf Nr. 67 786 nach Freiburg, 5000 M fielen auf Nr. 82 744 nach Pforzheim und 1000 M fielen auf 67 210 ins Biesental. Aufrichtige Gratulation zu diesem unbeschreiblichen Erfolg.

90 Tage 90

Pf.

Pf.

Von Montag bis einschl. Freitag!

Nachstehend einige Beispiele unserer außergewöhnlichen Vorteile, welche wir während unserer 90 Pfg.-Einheitstage in allen Abteilungen bieten.

Ein Posten
Kinder-Kleidchen
mit Volant versch. Größen 90 Pf.

Ein Posten
Haus-Blusen
hübsche Dessins alle Weiten 90 Pf.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Spitzen und Modewaren:

- 22 m Valene-Spitzen oder -Einsätze 90 Pf.
- 1 Posten Tüll-Einsatzstoffe, gemustert, Meter 90 Pf.
- 3 breite leinene Kippel-Kisseneinsätze zus. 90 Pf.
- 5 breite Zwirn-Kisseneinsätze mit Schrift 90 Pf.

- 2 St. Goldband-Damengürtel mit Metallschloß 90 Pf.
- 1 eleg. Goldgummigürtel m. farb. Aufdruck 90 Pf.

- 6 Stück Halstrühen zum Ausschuchen, zus. 90 Pf.
- 2 breite Halstrühen m. breit. Samtbort, zus. 90 Pf.
- Moderne Gold-Perl- u. Samt-Krawatten mit Grelots u. Gebirgen, zum Ausschuchen Stück 90 Pf.
- 1 großer Posten Stickerstein und Einsätze, Cambrie und Batist, 2 Stück à 4 1/2 Meter nur Madapolam, 1 Stück à 4 1/2 Meter 90 Pf.

Wäsche:

- 1 Frottier-Kinder-Badetuch 90 Pf.
- 1 Wickeldecke und 1 Wickelband, weiß mit farbiger Seide umhakt, zus. 90 Pf.
- 2 karierte Wickeldecken 90 Pf.
- 2 Windeln, weiß, rot oder kariert 90 Pf.
- 6 Erstlingshemden mit Spitze, zus. 90 Pf.
- 3 gestickte Händchen, zus. 90 Pf.
- 2 Erstlingshemden, 2 gestrickte Halschen und 2 leinene Binden zus. 90 Pf.
- 4 Lätzchen mit Stickerei oder Spitzen 90 Pf.

Kurzwaren:

- 12 Dutzend Druckknöpfe u. 3 Paar Schweißhütter zus. 90 Pf.
- 6 Paar gute Teilet- oder Batist-Schweißhütter 90 Pf.
- 10 Meter Gardinen-Ringband, doppelt 90 Pf.
- 40 m Rouleaukordel m. 4 Porzell.-Knästen 90 Pf.
- 6 Dutzend Druckknöpfe „Zukunft“ zus. 90 Pf.
- 3 Stück Taillenverschlüsse 90 Pf.

2 Dutzend elegante
Wäschemonogramme 90 Pf.
Schweizer Stickerei

- 1 Paar elegante Damen-Strumpfhalter 90 Pf.
- 2 elegante Hutnadeln mit großem Kopf 90 Pf.
- 10 Meter Strumpfgummiband 90 Pf.
- 3 Meter Samt-Rockstoß mit Beerenlitze 90 Pf.
- 1 Krepp- oder Wellsehere mit Brennaparat, zus. 90 Pf.

Schürzen:

- Zierschürze, weiß, Batist mit Stickerei, mit und ohne Träger 90 Pf.
- Zierschürze, beige, Satin, 2 Spitzen, Einsätze und Borte 90 Pf.
- 2 Zierschürzen, weiß oder bunt 90 Pf.
- Hauschürze, in Baumwollstoff mit Tasche 90 Pf.
- Kleider-Schürzen, verschiedene Größen und Ausführung 90 Pf.

Auf sämtliche
Schürzen u. Besätze 10% Rabatt.
während der 90 Tage

Mehrere Hundert
Reste und Coupons jeder Rest 90 Pf.
1/2 bis 4 m lang, zum Ausschuchen

Trikotagen:

- Herren-Normal-Hemd, Vorder- od. Schultersch. 90 Pf.
- Herren-Hose, normal, gestrickt od. gewebt 90 Pf.
- Herren-Normal-Jacke 90 Pf.
- Damen-Normal-Jacke mit Ärmel 90 Pf.
- Trikot-Untertaile, gefüttert 90 Pf.
- Knaben-Normal-Hemd oder Hose 90 Pf.
- Knaben-Normal-Anzug, Größe 75-90 cm 90 Pf.

Wollwaren und Strümpfe:

- 1 Kinderhaube, Filz od. Wolle mit Behang 90 Pf.
- 1 breiter wollener Shawls farbig od. bunt 90 Pf.
- 1 kariertes Damen-Plaid 90 Pf.
- 1 eleg. Knaben- oder Mädchen-Sportmütze mit Schrift 90 Pf.
- 1 wollene Pullmannmütze 90 Pf.
- 1 gestrickte Knaben-Weste 90 Pf.
- 1 Knaben-Sweater, geringelt, 3 Größen 90 Pf.
- 2 Paar Herren-Socken, grau, verst. Fersen und Spitze 90 Pf.
- 1 Paar Herren-Socken, ohne Naht, reine Schafwolle 90 Pf.
- 1 Paar schw. woll. Damen-Strümpfe, engl. Lg. 90 Pf.
- 2 Paar gering. Damen-Strümpfe, engl. Lg. 90 Pf.

1 Anstandsrock, fancy, Vol. festoniert 90 Pf.
1 Damen-Hose, fancy, festoniert 90 Pf.

Damen-Korsett 90 Pf.
Ein Ueberhandtücher für Küche und Zimmer doppelt, Hohlsaum, farbige Bordüre 90 Pf.
Ein Läufer u. Milieux mit Hohlsaum, Kreuz- u. Stielstich neueste Zeichnungen 90 Pf.

Tapiserie vorgezeichnet:

Schuhwaren: Erste Fabrikate.

- Weiße Turnschuhe Paar 90 Pf.
- Damen-Melton-Hanuschuhe Paar 90 Pf.
- Damen-Filzschuhe mit Filz- und Leder- sohle Paar 90 Pf.
- Damen-Tuchschuhe mit Fleck u. Leder- sohle Paar 90 Pf.
- 12 Paar Filz-Einlege-Sohlen 90 Pf.

- Kinder-Ohrschuhe, Fleck und Leder- sohle, Größe 23-29 Paar 90 Pf.
- Kinder-Filz-Schneestiefel mit Filz- und Ledersohle Paar 90 Pf.
- 1 Paar Filzpaßstiefel mit Ledersohle und 1 Riesendose Schuhcreme zus. 90 Pf.
- 3 Paar grüne Paßstiefel und 1 Dose Schuhcreme zus. 90 Pf.

Auf sämtliche besseren
Damen-Herren-Schuhwaren 10% Rabatt.
während der 90 Tage

Unerreicht billig:
Filztuchtschlecke 90 Pf.
rot oder grün, mit reicher Kurbelstickerei

Herren-Artikel:

- 3 Stück Herren-Kragen, gar. 4 fach, div. Form. 90 Pf.
 - 3 Stück Herren-Umlegekragen, gar. 4 fach 90 Pf.
 - 2 Paar Herren-Manschetten, 2 Knopf., gar. 4 f. 90 Pf.
 - 2 Herren-Serviteurs, Leinen 4 fach 90 Pf.
 - 1 Paar Herkules-Hosenträger } zusammen 90 Pf.
 - 1 Paar gute Herren-Socken }
- zum Ausschuchen
- 1 Selbstbinder, 1 Diplomat . zus. 90 Pf.
 - 3 Diplomaten für Stehkragen . zus. 90 Pf.
 - 2 Regattes für Stehkragen . zus. 90 Pf.
- 3 bunte Herren-Taschentücher, gut. Qual. 90 Pf.
 - 6 feine weiße Taschentücher 90 Pf.

Lebensmittel:

- 1 Pfund gebrannter Kaffee 90 Pf.
- 1 Pfd. Haushaltschokolade u. 1 Rolle-Cakes 90 Pf.
- 1 Pak. = 100 gr Tee u. 1/2 Pfd. gebr. Kaffee zus. 90 Pf.
- 1 Pfund Malzkaffee, 1/2 Pfund gebr. Kaffee und 2 Pak. Cichorien . zus. 90 Pf.

Steinhäger, Cognac, Sherry Brandy, Malaga, Getreide-Kümmel, Zwetschgenwasser, Madeira, Portwein, Wermut, Pfefferminz 90 Pf.

Lederwaren etc.:

- 1 Handtasche, mod. Form, Lederhenkel 90 Pf.
- 1 Kettentasche mit Toilett-Einrichtung, versch. Farben 90 Pf.
- 1 Perltasche mit Metallbügel u. Kette 90 Pf.
- 1 Karton Briefpapier, Leinwandpost, 25 Bog. und Couverts 90 Pf.
- 1 Karton Briefpapier, Kofferform, 25 Bog., Couverts und Karten 90 Pf.
- 1 Postkarten-Album, groß, für 300 Karten 90 Pf.
- 1 Metall-Zigarettenetui und Streichholzbehälter, im Karton, Garnitur 90 Pf.

1 Collier, 800/1000 Silber, moderne Form 90 Pf.

Galanteriewaren:

- 1 Rauchservice, verkupfert, 3teil. m. Tablett 90 Pf.
- 1 Cabarets, Altkupfer, 2teilig 90 Pf.
- 1 Zuckerschale, Opalglas mit Löffel 90 Pf.
- 1 Fruchttschale mit Blumendecor 90 Pf.
- 1 Menage, Steilg, vernickelt 90 Pf.
- 1 Eierservice, 3teilig, vernickelt 90 Pf.
- 1 Butterdose, stark vernickelt, versch. Form. 90 Pf.
- 1 Geleedose, mit vernick. Teller u. Einsatz 90 Pf.
- 1 Teedose, Opalglas mit gut vernick. Deckel 90 Pf.
- 1 Kuchenteller mit dec. Einlage u. vernick. Rand 90 Pf.
- 1 Salat-Schüssel, amer. Preßglas mit vern. Besteck u. Rand 90 Pf.
- Cakesdosen, neue Formen und decor 90 Pf.
- Hobe Blumenvasen, Opalglas mit Broncebeschlag 90 Pf.
- 1 hoher Metall-Rauchständer 90 Pf.
- 1 Bauerntisch 90 Pf.
- 1 Spargelheber, gut vernickelt 90 Pf.

Auf sämtliche Artikel unserer
Haushalt-Abteilung
während der 90 Tage
= 10% Rabatt. =

Haushalt-Artikel:

- 1 Küchenüberhandtücherhalter m. Delsteint. 90 Pf.
- 1 Staubbesen, rein Roßhaar 90 Pf.
- 1 Handfeger, echt Roßhaar m. Kehrschaufel 90 Pf.
- 1 Bürstengarnitur auf poliertem Brett mit Hut- und Kleiderbürste 90 Pf.
- 1 Kohlenfüller mit Schaufel und Haken 90 Pf.
- 1 Küchenlampe und 1 Petrolkanne 90 Pf.
- 1 Bierservice mit 6 Gläsern 90 Pf.
- 1 Wiegemesser mit Hackbrett 90 Pf.

Herm. Schmoller & Cie.

S. MODEL

Hoflieferant

gegr. 1836.

Besonders preiswerte Angebote in der Abteilung für DAMEN-KONFEKTION.

- Jackenkleid** aus englischem Fancystoff Mk. **25.50**
- Jackenkleid** aus marine Diagonal mit Samtkragen Mk. **35.-**
- Jackenkleid** aus marine Serge mit Tresseneinfassung, lange Jacke Mk. **55.-**
- Kostümrock** fussfrei, aus marine Cheviot, Faltenrock, Mk. **10.-**
- Kostümrock** Faltenrock, aus modern gestreiftem Wollstoff, Mk. **22.-**
- Kostümrock** lang, mit reicher Tressengarnitur Mk. **23.-**
- Bluse** aus kariertem Wollstoff in gedeckten Farben Mk. **7.50**
- Bluse** aus einfarbigem Samt mit Soutache-Verzierung Mk. **13.-**
- Bluse** Wiener Hemdform, aus einfarbiger Seide, Taffet und Louisine Mk. **23.-**

- Paletot** dreiviertel lang, aus englischem Fancystoff Mk. **15.-**
- Paletot** dreiviertel lang, aus marengo Diagonalstoff Mk. **25.-**
- Paletot** Directoire-Form, aus breitgerippt, Reliefstoffen Mk. **47.-**
- Paletot** aus schwarzem Eskimo mit aufgesteppten Blenden Mk. **12.-**
- Paletot** dreiviertel lang, aus schwarzem Tuch mit Blenden Mk. **21.-**
- Paletot** aus schwarzem Tuch mit Tressengarnitur und Einfassung auf Serge Mk. **50.-**
- Paletot** aus Velvet, schwarz und farbig, mit Tresseneinfassung Mk. **28.-**
- Paletot** aus Ia. Velours du Nord mit Tresseneinfassung Mk. **48.-**
- Paletot** aus Ia. engl. Seal-Plüsch auf Seide mit hellem Tuchkragen Mk. **78.-**

- Frauen-Mantel** dreiviertel lang, schwarz, Tuch mit Blendengarn. Mk. **18.-**
- Frauen-Mantel** aus schwarz, Tuch, mit Knopfgarnit, u. Tresseneinfassung **25.-**
- Frauen-Mantel** Kimono-Form aus schwarz, Tuch mit reich. Tressengarn. **45.-**
- Abend-Mantel** Cape-Form aus doppelseitigem Zibelin Mk. **16.-**
- Abend-Mantel** aus Tuch, hellfarb, mit weisser Seidentressenverzierung M. **35.-**
- Abend-Mantel** aus Tuch in hellen Pastellfarb., m. reich. Tressenverzierung **48.-**
- Pelz-Paletot** aus Seal-Kanin auf Damassé-Futter Mk. **98.-**
- Pelz-Paletot** aus Nerz - Murrel auf Damassé-Futter Mk. **160.-**
- Pelz-Paletot** aus Astrachan auf Damassé-Futter Mk. **160.-**

Nur so lange Vorrat. — Preise netto.

Grosse Auswahl in eleganten Kostümes, Jackenkleidern, Blusen, Abendmänteln und Pelzen.

Zitherklub Karlsruhe.
Sokal „Prinz Karl“.
Montag abend 7,9 Uhr:
Probe.
Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.
Montag 7,9 Uhr abends:
Probe.
Alte Dreierlei Prinz, Herrenstrasse 4.

Arbeiter-Diskussionsklub Karlsruhe.
Dienstag den 20. Okt. 1908, abends 7,9 Uhr (pünktlich) im Lesesaal, Bürgerstrasse 20
4. Mitgliederabend.
Thema: Die Jenseitsfrage.
Leiter der Diskussion: Herr Stadtpfarrer Hesselbacher.
Der Vorstand. 15111

Zuschnidekurse f. Damen Schneider Privat und Fernf.
Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümen, nähen nach unübertroffener, neuester Methode. Nästure für ungeübte Damen, in welchen die Arbeit geschnitten, gerichtet und anprobiert wird. Schrittl. Verkauf nach persönlich. Maß. Näh. durch Prospekt. M. Egonoff, akad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstrasse 35. B40262

Mostäpfel.
Prima saure Würtemberg Mostäpfel, halb Luiten, sind eingetroffen und werden Montag vor der Einkaufshalle ausgeladen, sowie Engartenstrasse 89 bei B40246
A. Volz.

Buchst.-Versteigerung.
Dienstag den 20. Oktober, nachmittags 2 Uhr, wird im Auftrag im Auktionstotal Jähringerstrasse 29 gegen bar öffentlich versteigert:
1 große Partie Buchst. für Herren- und Knaben-Anzüge, Herren-Normal- und Sporthemden, Gr.-Unterhosen, abgepaßte Vorhänge, weiße Damenhemden, weiße u. farbige Damenhosen, weiße u. farbige Unterwäsche, Kniehosen, Plumeaux- und Rissenbezüge, Leintücher, wogu Liebhaber höchst einladet 15038
S. Wismann, Auktionsgeschäft.
Jähringerstrasse 29.

Fahrnis-Versteigerung.
Dienstag den 20. Oktober, nachm. 2 Uhr, werde ich im Auftrag
16 Herrenstrasse 16
gegen bar öffentlich versteigern:
1 Sopha, 2 Waschkommoden, 2 Nachtschischen, 1 Kanapee, 1 großer und 1 kleiner Küchenschrank, 1 Kleiderkammer, 1 Schreibtisch, Küchenstühle, 2 Gasherde, 3 Betten mit Kopf und Matratzen, 1 Sopha mit 2 Hautcoul, 2 Nähmaschinen, 1 lederne Handtasche, 2 Tische, 1 Zeichentisch, 1 Schrank, 1 Ledentisch, 2 Tischlampen, 2 Wanduhren, 3 Kuchentische, 1 Herd, 1 Glasschrank, Galerieschrank, 1 Ledentisch (Kleintisch), 1 Kreuzstuhl, 1 großes Deckenbild in Goldrahmen, 1 Nachtschisch, 1 Bild (Deutsch Kaiser), 2 guterhaltene Auslagelampen u. noch Versch., wogu Liebhaber höflich einladet 15078
Fr. Bohraus, Auktionator,
Herrenstrasse 16. Telefon 1916.

Wein-Versteigerung.
Die Kreisphysikergesellschaft Sub, Station Ottersweier, bringt am Dienstag den 20. Oktober 1908, nachm. 1/3 Uhr, das diesjährige Herbsttrüggis aus ihrem Hofgut Aspichhof zur öffentlichen Versteigerung und zwar:
46 hl Blau, Weiße und Anländer gemischt, 10 hl Riesling mit einem Mostgewicht (an den einzelnen Tagen) von 80-98° nach Dachsle. Die Versteigerung erfolgt in Losen von 5-600 l (Fünftelungen) auf dem Aspichhof selbst, wo auch die Proben vor der Versteigerung verabreicht werden. 9042a, 2

Geschäfts-Veränderung.
Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß durch Aufgabe des Geschäftes Aug. Schaier, Mechan. Schreinerei für Möbel u. Bau, Herrenstrasse 54, die Aufnahme desselben durch die Firma Mechan. Schreinerei, Kunstgewerbl. Werkstätte für Möbel, Modelle, Präzisions-u. Spezial-Artikel
Wachsmuth & Scheier
erfolgte.
Hochachtend
D. Obigen.
B39736, 3, 3

Wer sucht, der findet
melde sich möglichst bald, für die demnächst beginnenden Kurse; er
dann sicher das Gewünschte.
Verlangen Sie Prospekte u. nähere Auskunft. 15024, 2
Karlsru. Sprach- u. Handelsschule „Germania“
(Nächst, Nähe d. Gr. Schlosses)
Karl-Friedrichstrasse 1,
Eingang Zirkel.
— Telefon Nr. 505. —
Die Direktion.

Saure Mostäpfel
in Wagonladungen liefern billigst
Schmitt & Hanzeshelm,
Mannheim. Tel. 1888. 9081, 2, 2

Theaterplatz
Walton, erste Reihe (C gerade Nummer), wird fürs Jahr vergeben.
Näheres unter Nr. B40189 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2, 2

Heirat!
Gebildet, Fräulein, 26 Jahre, edel, tüchtig u. sparsam im Haushalt, angenehmes Aussehen, wünscht mit solid. Herrn in fester Stellung bekannt zu werden, zw. Geirat.
Ehrf. Offert. mit Bild unt. Nr. 9068a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. Discretion zugesichert. 2, 2

Verloren
gestern zwischen Erdbrunngraben, Ludwigswald, Wald, Sophien-, Schiller- und Kriegstrasse H. Schere n. Schm. Band. Abzugeben gegen Belohnung
Wartenburg, 64, 1. St. B40248
Ead. Kinderbett mit neuem Kopf und Kopfteil, sowie Lad. Waschkommode mit Türchen zu verkaufen. B40253
Zacherstr. 11, II, L

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.
Montag den 19. Oktober 1908, 3. Vorstellung außer Abonnement. Zum Vorteile der Pensions-Anstalt des Großh. Hoftheaters.
Neu einstudiert:
Der Zigeunerbaron.
Operette in drei Akten, nach einer Erzählung von M. Jotais von J. Schöner, Musik von Joh. Strauß. Musikal. Leitung: Alfred Lorenz u. Szenische Leitung: Mathias Schöner.
Personen:
Graf Peter Homonay, Obergespan des Temeser Comitates. Jan van Gorkom. Conte Carmelo, königlicher Kommissär. Eduard Schaller. Sendor Barinlan, ein junger Emigrant. Hans Buschard, Kalmän Jupan, ein reicher Schweinezüchter im Banat. Walter Roth. Arfena, seine Tochter. Gisella Teres. Mirabella, Erzieherin im Hause Jupan's. Christine Friedlein. Otolaf, ihr Sohn. Eugen Kalmbach. Gajira, Zigeunerin. Rosa Githofer. Saffi, Zigeunerin. A. v. Westhofen. Pasi, Adolph Hallego. Jösi, Zigeuner. Hermann Benedict. Mihail, A. Bodenmüller. Ferto, Wilh. Kempf.
Der Bürgermeister v. Wien Ernst Solbe. Ein Herold. M. Schneider. Seypl, Laternenbuh. Luise Stojak. Mi Ka, Schiffsknecht. Geint. Wank. Irma, Arzenas. Frieda Meyer. Arantia, Freundin von Magdal. Bauer. Jitvan, Jupan's Knecht. L. Schneider. Ein Zigeunerknabe. Karl Thiele. Schiffsknechte. Beante Carneros. Jitös, Zigeuner. Zigeunerinnen, Zigeunerkinder. Banduren. Magistralpersonen. Köstlerinnen, Hofdamen. Bagen. Offiziere. Grenadiere, Dragoner, Sulfaren, Marketerdeninnen. Volk.
Titel der Handlung: 1. u. 2. Akt: Im Temeser Banat. 3. Akt: Vor den Toren Wiens.
Zeit: Gegen Mitte des 18. Jahrhunderts.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr
Kasse-Eröffnung 1/2 7 Uhr.
Große Preise.

Tischläufer,
Decken und dergl. finden sorgfältige Behandlung in der 12968 chem. Waschanstalt **Prinz.**

Hündchen
nettes Tierchen, Fox, in nur gute Hände abzugeben.
Zacherstr. 5, IV, r.
B40249

Grad- u. Gehrod-Anzüge
versteht. B40187, 5, 1
Franz Heck, Herrenstrasse 22.
Achtung! Achtung!
Hochster Zähler für abgetragene Herren- und Damenleider, Schuhe, Postkarte genügt. B40268
51 J. Gross, Wartgassenstr. 16.

Alte Gebisse,
sowie Goldsachen kauft zu höchsten Preisen. 15108*
Carl Siede, Kreuzstrasse 17.

Muspelstern
von Matragen und Bettdecken besorgt reell und allerbilligst das **Spezialgeschäft Dreierstr. 19. 14282***
Nur von Selbstgebern wünscht best. Fräulein
200 Mark
zu Leihen gegen dopp. Sicherheit und g. Bürgschaft. Gesf. Off. u. B40260 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Markt-Geschäft,
gut eingeführt, ist umständelhafter sofort an solche Leute billig abzugeben. B40247, 2, 1
Näheres Näppurstrasse 20, 4. Stod. Auskunft von 12-2 Uhr.

Milchgeschäft,
prima Rindschaf, 70 Liter, zu verkaufen.
Offerten unter Nr. B40261 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Damen-Rad,
in allen Teilen sehr gut, billig zu verkaufen. B40120, 2, 2
Leffingstrasse 33, im Hof.
Moderner, eleganter Salon preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B40162 in der Expedition der „Bad. Presse“. 2, 2
Wein- und Mostfässer, neu und gebraucht, oval und rund, sind billig zu verkaufen. B40288, 2, 2
Waldhornstrasse 45.
Eine schöne, moderne **Juglampe** für Gas, ein **Wandarm** für Gas und **Violoncell** sind billig zu verkaufen. B40256
Gettingerstrasse 37, 2. Stod.

Bernhardiner Hund
schöner, wachsender
zu verkaufen.
Gesf. Offerten unter Nr. 9071a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2, 1

Verkauf grosser Partien
Damen-Kleider u. Blusenstoffe bis **50** Prozent
 zu **50** unter Preis.

Karlsruhe **M. Schneider** Kaiserstr. 181.
 Inh. **H. Kahl.** 15117



Moderne Herren-Hüte

Adolf Lindenlaub
 Kaisersstrasse 191
 Telefon 1846 Gegr. 1846

Zwangs-Versteigerung
 Mittwoch den 21. Oktober 1908, nachmittags 2 1/2 Uhr,
 werde ich hier, mit Zusammenkunft Ede Humboldt u. Rintheimer-
 strasse gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
22 Arbeits-Pferde. 15180.2.1
 Die Versteigerung findet voransichtlich bestimmt statt.
 Karlsruhe, den 19. Oktober 1908.
Schreck, Gerichtsvollzieher.

Die Fortsetzung der
Grossen Waren-Versteigerung.
 findet heute Montag u. die folgenden Tage, jeweils um
 2 Uhr nachmittags, Marktgrafenstrasse 33 statt, ich
 versteigere:

Damenhemden, Damenhosen, Kopfstücken, Herren-
 u. Damen-Schirme, Arbeiterstiefel, Küchenhand-
 tücher, Normal-Hemden und -Hosen, Herren-
 joden, Kinder- u. Knabenstrümpfe, Damenkleider-
 stoffe, Schweizer Stickerie-Blusen in Batist,
 Wolle u. Seide und noch mehreres,
 wozu Viehhaber einladet
Gabriel Guggenheim, Auktionator.
 Obige Waren werden jeden Tag von 9-1/2 Uhr vormittags zu
 Versteigerungspreisen freihändig verkauft. 15120

Ronditorei A. Rommel,
 Ede Kaiser- u. Fasanenstrasse
 empfiehlt in großer Auswahl Torten, Kuchen, Kaffee- u. Thee-Gebäd.
 Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichteten Cafe-Zimmer. 15109.2.1

Aus neuer Ernte bereits eingetroffen:
Linsen, Erbsen; gelbe u. grüne, Bohnen,
Seigen, Mandeln, Grünkern etc., ganz u. gemahlen,
 ferner empfehle: 15121.2.1
garantiert reinen Bienenhonig,
 feinste Qualität,
 in Gläsern und offen, sowie alle meine übrigen Spezialartikel
 in großer Auswahl, in stets frischer, erstklassiger Ware.
Firma: Paul Ziegler Wwe.

Wo kauft man am billigsten ein-
gerahmte Bilder und Spiegel?
Im Spezialgeschäft von A. Jägel 15126
 6.1
 Marktgrafenstrasse 38, am Edelplatz, nächst der Kreuzstrasse.
 Einrahmungen werden bei billigsten Preisen solid ausgeführt.

Grosser Inventur-Ausverkauf
 vom 19. bis einschliesslich 28. Oktober.

Die im letzten Jahre angesammelten Reste in **Leinen** und **Halbleinen** für
 Kissen und Betttücher, Woll- und Baumwollflanell, glatt und Flockpique, Flockkörper,
 Schirting, Küchenhandtücher, Wischtücher, Servietten und Tischtücher werden mit

20 bis 40 Prozent
 ermässigten Preisen abgegeben.
 Ein grosser Posten zurückgesetzte **farbige Tischdecken** in jeder Grösse
 und Preislage.
Farbige Piquédecken mit 20 Prozent Rabatt.
 Ferner verschiedene Gelegenheitsposten in **Damenwäsche, Tisch- und**
Bettwäsche und **Taschentüchern.**
 Die Preise sind äusserst niedrig gestellt und werden ausserdem noch Rabatt-
 marken verabreicht.
 Während des Ausverkaufs gewähre ich auf sämtliche reguläre Waren

10 Prozent Rabatt oder doppelte Rabattmarken.
 Günstige Gelegenheit zur Deckung des Weihnachtsbedarfs und zur Anschaffung
 von Brautausstattungen.

Franz Perrin,
 Grossh. Hoflieferant Kaiserstrasse 124 h.
 15106

Fragen, Manschetten, Vor-
 hemden, sowie sämtl. Leibwäsche
 in unübertroffener Herstellung zu
 den billigsten Preisen am Platze
 bei freier Abholung und Zustellung.
Neuwäschelei Durs, Ritter-
strasse 2, barriere. B40270

Tüchtige Schneiderin
 empfehle ich außer dem Hause 2.1
Bürgerstr. 13, II. St. B40287

Frau
 nimmt noch Wäsche an im Hause.
Georg-Friedrichstr. 17, 5. St. r.

Pelze jeder Art
 nur gute moderne Ware von
 guter Fabrik, sind ausser-
 ordentlich billig zu verkaufen.
Zirkel 33, eine Tr. hoch.
Ecke Herrenstrasse, neben
Kreditbank. 15181*

Weinfass,
 gut erhalt., 140 Lit., billig abzugeb.
B40272 Sophienstr. 58, 4. St.

Kinderbett.
 Vollständig neu hergerichtetes
 Kinderbett, sehr groß, ist billig zu
 verkaufen. B39964.2.2
Sachsenstrasse 16, 4. St. L

Pol. Chiffonier, 1 Sekretär, 1 Lad.
 Badischmode, 1 mod. Blumenbünd.,
 alles in gut. Zustand, bill. abzug. B40271
Douglasstr. 20, Schreinerwerkstatt.

Mittwoch den 21. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
im grossen Eintrachtsaal:
Oeffentl. Vortrag von Frau Clara Ebert,
 Schriftstellerin aus Coburg
 über
Liebe und Ehe im Lichte einer neuen Ethik.
 Eintritt 50 Pfg. Reservierter Platz 1 Mk. 15118

Anschließend daran wird Frau Clara Ebert am 22., 23. und 30. Oktober, sowie
 2., 3. und 4. November, jeweils von 4-6 Uhr im Monopol-Saal ein
Mutterschaftskurs
 für erwachsene Mädchen, junge Frauen und Mütter über alle die Mutterchaft betr.
 Fragen physischer, moralischer und pädagogischer Natur abhalten.
 Karten für den ganzen Kurs 3 Mk., für einzelne Kurstage Eintritt 1 Mk.

Diplomaten-Schreibbisch
 und **Bücherkrant,** eichen, ge-
 braucht, gut erhalten, zu kaufen
 gesucht.
 Offerten unter Nr. 15122 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

Diwan, neu, gut gearb.,
 für nur 80 Mk. B40278
 zu verkaufen.
Herrenstrasse 6, 2. St., Stb.

Bett, komplett u. feiner Abend-
 mantel billig abzugeben. B40289
Gottschalkstr. 5, II.

Badener Gewinnlose
 nehmen wir kostenfrei in Zahlung für
Beimarer Blindenheim, Münchner und Straßburger Lose
 und gewähren bei Abnahme von 10 Lose, auch von 2 verloh.
 Lotterien, 1 Freilos. 15129
Lotteriebanc Gebr. Göhringer, G. m. b. H.,
 Kaiserstrasse 56. — Telephon 2634.

Diplomaten-Schreibbisch,
 neu, für nur 60 Mk. zu verkaufen.
 B40277 **Herrenstr. 6, II., Stb.**
Zu verkaufen
 ein fast neues **Trandport-Dre-
 rad** preiswert. B40016.3.3
Waldstrasse 31.

Einladung zur Besichtigung der Modellhut-Ausstellung.



L. Ph. Wilhelm in Karlsruhe.

Kaiserstrasse 205.

15107

Telephon 1609.

Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte.

Zu vermieten

Laden, neu hergerichtet, gr., modern. Schaufenster, und Bureau-Räume zu vermieten.

Südbendstraße 7, in schönster, ruhiger Lage der Stadt.

Serrchäftswohnung mit 5 Zimmern, Bad- u. Mädchenzimmer.

4-5 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör ist per 1. November oder später zu vermieten.

Reichenstraße 5, 1 Dreizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. November a. c. zu vermieten.

Reichenstraße 7, Zwei Zimmer, Küche, zu vermieten.

Reichenstraße 11, 4 St. r., ist ein 2 Zimmerwohnung u. Zubeh.

Reichenstraße 12, 2 St., eine freundl. Wohnung, auf Wunsch 2 od. 1 Zimmer mit Küche, Gas auf sofort oder 1. Nov. zu vermieten.

Reichenstraße 13, 2 St., ist eine freundliche 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. oder 15. November zu vermieten.

Reichenstraße 14, 2 St., ist eine 2 Zimmerwohnung mit Küche auf 1. Nov. zu vermieten.

Reichenstraße 15, 2 St., ist eine 2 Zimmerwohnung mit Küche auf 1. Nov. zu vermieten.

Reichenstraße 16, 2 St., ist eine 2 Zimmerwohnung mit Küche auf 1. Nov. zu vermieten.

Reichenstraße 17, 1 Treppe, Edle Stephensplatz.

Reichenstraße 18, 1 Treppe, links, Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, sofort zu vermieten.

Reichenstraße 19, 1 Treppe, links, Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, sofort zu vermieten.

Reichenstraße 20, 1 Treppe rechts, Edle Reichenstraße, ist ein schönes, großes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Reichenstraße 21, 3. Treppe, freie, schöne Lage (Sonntagsplatz), sind 2 feine möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer, gut heizbar, sof. zu vermieten.

Reichenstraße 22, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Reichenstraße 23, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Reichenstraße 24, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Reichenstraße 25, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Reichenstraße 26, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Reichenstraße 27, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Reichenstraße 28, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Reichenstraße 29, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Reichenstraße 30, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Reichenstraße 31, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Reichenstraße 32, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Reichenstraße 33, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Reichenstraße 34, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Reichenstraße 35, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Reichenstraße 36, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Schön möbliertes Zimmer bei kleiner, ruhiger Familie an besessener Herr oder Dame zu vermieten.

Reichenstraße 14 ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang auf sofort zu vermieten, eventuell für zwei Herren. B39854.33

Reichenstraße 20, 1 Treppe rechts, Edle Reichenstraße, ist ein schönes, großes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. B39866.32

Reichenstraße 27, freie, schöne Lage (Sonntagsplatz), sind 2 feine möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer, gut heizbar, sof. zu vermieten. B40006

Reichenstraße 52, part., ist gut möbl. Zimmer ohne vis-à-vis in seinem, ruh. Hause sof. zu verm. B39650.53

Reichenstraße 34, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. B40085.22

Reichenstraße 35, 4. Stod., ist ein schön möbliertes Zimmer für 15 Mark monatlich mit Frühstück zu vermieten. B40245

Reichenstraße 37, Edle Tullastraße, sind elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer billig zu vermieten. B40254

Reichenstraße 21, 3. Stod., gut möbliertes Zimmer zu vermieten. B39638

Reichenstraße 115 sind 2 schöne, große Zimmer, parterre, auf sof. oder später zu vermieten. Dieselben würden sich gut für Bureau, Freizeit oder Filiale eignen. B2906*

Reichenstraße 33, 4 Treppen hoch, ist ein schönes möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension an ein Fräulein od. Arbeiter bill. zu verm. B40267

Reichenstraße 227, rechr. Seitb. 11., hübsch möbl. Zimmer mit 2 Betten zu je 18 Mk. monatl. (mit Frühstück) per 1. Nov. zu vermieten. B40290

Reichenstraße 21, II., ist ein großes gut möbliertes Zimmer mit zwei Betten, sep. Eing. u. Pension auf 15. oder 1. Nov. an 2 Herren oder Fräulein zu vermieten. B39648

Reichenstraße 86 schön möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näheres daselbst. B39290.64

Reichenstraße 16, 2. St., Mitte der Stadt, gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B39989.63

Reichenstraße 11 ist ein schön möbl., geräumiges Zimmer mit Kaffee für 16 Mk. zu vermieten. Näheres 4 Treppen. B40121.22

Reichenstraße 2, 1. Tr. hoch, mitte der Stadt, ist ein möbl. Zimmer, leicht heizb., sowie eines mit 2 Betten billig zu vermieten. B40271

Reichenstraße 3, 4. St., ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Novbr. zu vermieten. B40100.22

Reichenstraße 48, parterre, erhalten solide Arbeiter Kost u. Wohnung um billigen Preis. B40281.61

Reichenstraße 2, part., in ruhiger Gasse und bestem H. Haushalt, ist ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. B40088

Reichenstraße 8, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B40082

Reichenstraße 13, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort oder später zu vermieten. B40265

Miet-Gesuche Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, mit reichlichem Zubehör, womöglich Veranda und Garten, in Südweststadt auf 1 April von kleiner Familie zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B40255 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 21

Gesucht bessere Wohnung von 3 großen oder 4 Zimmern nebst Zubeh., Hochparterre oder eine Treppe hoch von älterem Herrn auf 1. April 1909. Offerten unter Nr. B40071 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 22

Zu mieten gesucht 2-3 möbl. Zimmer mit Pension für 3 Erwachsene u. 2 Kinder (6 u. 8 J.). Angeb. unt. Nr. B40263 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 21

Gewerbelehrlingsstand. sucht auf 1. Nov. ein gut möbl., ruh. Zimmer

mit Pension, am liebsten in der Nähe vom Mühlburger Tor oder Post. Offerten mit Angabe des Preises wollen unter Nr. 9079a an die Exped. der „Bad. Presse“ abgegeben werden.

1 möbl. Zimmer auf 1. Novbr. zu mieten gesucht, evtl. mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B40282 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21

Fräulein sucht auf 1. Novbr. möbl. Zimmer. Preis 12-14 Mk. Offerten unter Nr. B40286 an die Exped. der „Bad. Presse“

Alleinsteh. Fräulein, das sich zurückziehen will, sucht angenehmes Heim. Daselbe könnte noch im Haushalt mitwirken. 21 Offerten unter Nr. B40286 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21

la. la. Tafel- u. Lageräpfel

Größte Lager der Stadt Karlsruhe. 1000 Zentner Tafel- u. Lagerware treffen im Laufe der kommenden Woche noch mehrere Baggons ein.

Gleichfalls Verkaufsstelle auf dem Markte, sowie Mittwochs am Marktplatz, auch jeden Mittag von 2-7 Uhr Südpfad Eisenstraße 24 anzusehen. - Verkauf von 25 Pfund ab, von 50 Pfund frei ins Haus geliefert. - So mache das werthe Publikum darauf aufmerksam, nicht zu veräugen, das Obst anzusehen und nur die Händler der Stadt zu unterstützen, da wir selbst sind und gleichfalls um dieselben Preise verkaufen wie auswärtige. Prompter Versand nach auswärts.

NB. Vereine, Beamte und Wiederverkäufer erhalten bei größerer Abnahme Rabatt. B40280.21

A. Joggerst. - Telephon 1568.

Stellen finden Schreibgehilfe, ein jungerer, mit schöner Handschrift, auf 1. November gesucht. Offerten unter Nr. 15118 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Reisender für Privatsachen gegen hohe Provision sofort gesucht. B40292 Amalienstraße 47, b.

Abonnenten-Sammler gegen hohe Bezüge gesucht. Zu melden Adlerstraße 22, 2. St., II., zwisch. 9-10 morgens. B40243.21

Klavierspieler. Tüchtiger Klavierspieler für Tanzstunden gesucht. (Mittags und abends.) Offerten unter Nr. 15103 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 21

Fräulein auf Bureau sofort gesucht. Bedingung: flott stenographieren. Offerten mit Ansprüchen unter Nr. 8980a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3,3

Lohnende Beschäftigung. Eine gewandte Verkäuferin mit guten Empfehlungen findet für November und Dezember lohnende Ausfühlsstelle bei 14946.64

J. Wilhelm Doering, Nitterstraße. Gesucht per sofort eine tüchtige, branchenübige 9006a.33

Ladnerin für eine Metzgerei u. Wursterei. Anfragen bei Ludwig Kohn, Heideberg, Hauptstr. 4.

Kellere, tüchtige Installateure für dauernde Arbeit gesucht. Emil Schmidt & Cons., 21 Sebelstr. 3. 15124

Grundstücke zu verkaufen, circa 12000 qm Gangeände, in schönster Lage, nächster Nähe der neuen St. Bonifatiuskirche, südlicher Richtung, 4 qm zu 7 Mk. B40283

Sprechstunden Sonntags 12 Uhr bei Josef Axmann in Seiersheim, Hohenallertstraße 31.

Diwan, Waschmaschine, Tisch, Stühle billig zu verkaufen. B40284 Zirkel 33, 2. Stod.

Herd, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. B40274 Schillerstraße 4, Stb.

Tüchtiges Mädchen findet auf sofort gut bezahlte, dauernde Stellung für häusliche Hausarbeiten. 15042.22 Näheres Kriegstr. 30, im Laden.

Jüngeres Mädchen zu einem Kinde, mit etwas Hausarbeit, für den Nachmittag gesucht. B40291 Weigenstr. 33, part.

Ein tüchtiges jungeres Mädchen für Küche und Haus, mit guten Zeugnissen, wird für kleinen Gehalt auf sofort gesucht. B40295 Weinreinerstraße 46, I.

Ein fleißiges Mädchen, das sich wüßig allen häusl. Arbeiten unterzieht, wird auf 1. November gesucht. B40150.22 Dirichstraße 52, II.

Mädchen, welches Ausgänge fürs Geschäft und die Reinigung der Geschäftsräume befolgt, wird gesucht von 15036* Emmy Schoch, Gerrenstraße 12, IV.

Pflegerin tüchtige, nach auswärts zu älterer Dame gesucht. Näheres B40291 Kaiserstraße 233 im Bäckergeschäft.

Zuverlässige Cigarrentippenmacherin findet bei uns per sofort gut bezahlte Stellung. 15104.31 Knippenberg & Linden Karl-Wilhelmstraße 40.

Bügeln können Mädchen gründl. erlernen und nach der Lehrzeit zu Berufstätigkeit sein. 18713*

Dampf-Waschanstalt Schorpp, Westendstraße 29b.

Lehrmädchen, welche das Fleibermachen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sofort eintreten. B40288.21 Leopoldstraße 21, 4. St.

Stellen suchen Versicherungsfachmann sucht gr. Hauptagentur für Feuer- u. Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungsgesellschaft, womögl. vorhandenes Institut, baldmöglichst zu übernehmen. Offerten unter Nr. B40259 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21

Stellen suchen sof. u. später: Mädchen, welche lochen können, mit guten Zeugnissen, sowie Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Bureau Böhm, Bürgerstr. 10.

Besseres Mädchen, in allen Arbeiten bewandert, sucht bis 1. Novbr. leichte Stellung in einfachem Hause. Zu erfragen Hoffstraße 10, Eingang Feuerbachstr.

Zur Geschäftsführerin, 39 Frau, erfahren in sämtl. Näherarbeiten, übernimmt Heimarbeit. Offerten unter Nr. B40163 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zeitl. bew. im Umändern u. Ausbessern Kleid- u. Wäsche, sucht Beschäftigung. Zu erfr. Marthahaus. B40251

Ein Mädchen, welches lochen kann, kann sofort eintreten. B40096.22 Amalienstr. 46.

Ein Mädchen, welches lochen kann, kann sofort eintreten. B40096.22 Amalienstr. 46.

Ein Mädchen, welches lochen kann, kann sofort eintreten. B40096.22 Amalienstr. 46.

Ein Mädchen, welches lochen kann, kann sofort eintreten. B40096.22 Amalienstr. 46.

Diese Woche besonders vorteilhafter Verkauf für

Gas- u. Petroleum-Lampen

Soweit Vorrat.

Nur diese Woche zu jeder Gaslampe eine schwere Kugelbewegung Installation jeder Gaslampe bei vorhandener Leitung gratis.



Gas-Lyra, komplett mit Verlängerungsrohr, Brenner, Glocke, Zylinder, mit Kugelbewegung, inkl. Installation Mk. **4.95**

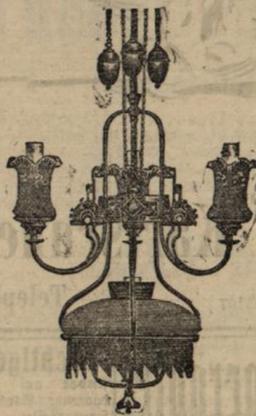
Hängegas Pendel, komplett wie vorstehend, inkl. Installation u. Kugelbewegung Mk. **7.45**

Gas-Zuglampe mit Gewichtszug, komplett mit Brenner, Glocke, Zylinder u. Parfransen, inkl. Installation u. Kugelbew. **16.75**

Gas-Zuglampe mit Gewichtszug, wie vorstehend, jedoch 3-tellig u. mit Gas-selbstzünder, inkl. Installation u. Kugelbew. **18.75**

Gas-Zuglampe mit Gewichtszug — Hängegas — inkl. Installation u. Kugelbewegung Mk. **24.50**

Gas-Zuglampen in den verschiedensten Ausführungen, in Messing, Bronze, matt u. poliert oder alt Messing, ebenfalls komplett inkl. Installation und massiver Kugelbewegung, Parfransen Mk. **24.50, 29.50, 34.50**



Gas-Zuglampen, 4 flammig, in gediegener Ausführung, komplett, mit Glocken, Brennern, Zylinder, Parfransen, Kugelbewegung, die mittlere Flamme zum Ziehen, mit Gasselbstzündern inkl. Installation **37.50**

Gas-Zuglampen in den modernsten Ausführungen, mit 3 Ausenflammen und einer Mittelflamme zum Ziehen, für Steh- od. Hängelicht, in matt poliert oder alt Messingbronze, komplett, inkl. Installation und Kugelbewegung **69.00, 62.00, 55.50, 47.50**

Gas-Salonkronen, 3 flammig, in echt Messingbronze, komplett, mit 3 Brennern, Glocken, Zylinder, Kugelbewegung und Installation **17.50**

Gas-Salonkronen, 3 flammig, Messingbronze, Hängelicht, komplett, mit Kugelbewegung und Installation **26.50**

Gas-Salonkronen, bis zu den apartesten Ausführungen, 3, 4 oder 5 flammig, für Steh- od. Hängelicht, komplett wie oben **53.00, 47.50, 33.50**



Reiche Auswahl in **Gas-Ampeln** mit Perl- und Glasstäbchen-Behang für Steh- und Hängegas.

Für Gasbeleuchtung

Gas-Cylinder, Ia., doppelt gekühlt	25, 15, 10 S
Gas-Glocken	120, 68 S
Gas-Schirme	105, 95, 58 S
Gas-Brenner Syst. „Auer“	75, 58 S
Gas-Stifte	Dutzend 10 S
Gas-Blühkörper	42, 38, 20, 12 S

Kugelbewegungen, schwer	165 S
Gas-Selbstzünder m. Stock	48 S
Gas-Selbstzünder zum Aufsetzen	48 S

Für Hängelicht:

Glühstrümpfe	38 S
Cylinder 25 S, Glocken	40 S

Gas-Montierungsstelle, wie Muffen, Stopfen, Hähne, Zwischenstücke, Rohre in allen Längen.



Korridor-Lampe mit Sparbrenner	42, 28, 20 S
Küchen-Lampe, komplett	38 S
Küchen-Lampen mit Rundbrenner u. Messingblende	48 S
Küchen-Lampen in besserer Ausführung	110, 98, 88 S
Nacht-Lampen	88, 38 S
Laternen für Hausgebrauch	58, 42, 35 S
Stall-Laternen, gross	98 S

Selbstzünder für Hängelicht, garant. zündend 1.90



„Hängelicht“
Äusserst sparsam im Gasverbrauch bei enorm hell. Licht, ohne Selbstzünder, komplett, mit Strumpf, Glocke und Cylinder **4.40**

Für Petroleumbeleuchtung

Petroleum-Cylinder	Stück 4 S
Petroleum-Glocken	58, 45, 35 S
Petroleum-Brenner	45, 25, 15 S
Petroleum-Dochte	Stück 4, 3 S
Petroleum-Blacker	20 S
Petroleum-Bassin	20 15 S
Petroleum-Einfüllringe	40 S

Petroleum-Blühlicht

Äusserst sparsam im Petroleumverbrauch bei grosser Helligkeit, passt auf jede 14" Lampe, komplett, Glühstrumpf und Zylinder

4.90

Tisch-Lampen, Alabaster-Glasfuss m. Rundbrenner, kompl.	1.25
Tisch-Lampen, Metallfuss u. Glasbassin, 10", komplett	1.45
Tisch-Lampen, ganz Metall, grossem 14" Brenner, kompl.	2.45
Tisch-Lampen, enorme Auswahl in besseren Ausführungen wie Majolika, Messing	4.75
Klavier-Lampen, komplett	8.25, 6.45
Hängelampen, aparte Formen	7.75, 6.45, 4.95, 3.75



Petroleum-Salonkronen

Saison-Artikel

Kohlenfüller	125, 98, 78 S
Kohlenschiffe, eisenlackiert	95 S
Kohlenkasten, fein lackiert	325, 225 S
Holzkasten, fein lackiert	245, 225 S
Ofenschirme, schwarz, mit Goldstreifen	245 S
Ofenschirme, m. apart. Malerei	395, 290 S
Ofenvorsetzer, mit Messingrand	125, 98 S
Kohlenschaufel	15, 11 S

Wärmflaschen, verzinkt, massive Verschraubung	145 S
Wärmflaschen, vernickelt	245 S
Leibwärmer	95 S
Petroleumkannen, lackiert	48, 35 S
Petroleumkannen, emailliert	145 S
Petroleumöfen, garantiert, nicht russend	24.00, 18.50
Spiritusherdöfen	28.00

Wannen, oval verzinkt	195, 145, 98, 78 S
Kehricht-Eimer, verzinkt, mit Falldeckel	2.25
Eimer, verzinkt	88, 78, 68 S
Emaillie-Eimer	85 S
Emaillie-Bundform, 22 cm	1.20
Emaillie-Teigschüssel mit Fallhenkel, 32 cm	1.10

Emaillie-Salatseiher, 26 cm Durchm.	1.10
Emaillie-Fleischtopf, 22 cm Durchm.	75 S
Emaillie-Milchträger, 2 Liter	95 S
Emaillie-Waschbecken, 32 cm	95 S
Emaillie-Kehrschaufeln	45 S
Gestelle mit Sand, Seife, Soda	1.95
Emaillie-Klosettbürstenhalter mit Schrift	95 S

15% Rabatt auf sämtliche Gasherde

500 Stück Waschgarnituren

neue aparte Façons, mit modernen Kanten oder Blumen-Dekoren, in Serien eingeteilt	Serie I	II	III	IV	V
	1.75	2.45	3.45	4.45	5.90

Serie IV extra grosse Garnituren durchweg mit **15% Rabatt.**

Hermann Tietz.